

Dresdner Volkszeitung

Vertrieben von: Dresden
Achen & Comp., Nr. 1268

Organ für das werktätige Volk

Herausgeber: Ober. Staatssekretär, Dresden,
Bund der Arbeiter, Kästner und
Braunen, L.-G. Trebbel.
Geschäftsführer: Ernst Kästner, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bei Übersichtsnummern kann jeder Zeit, in so durch eine Gießfass hörbarer Stimme, bei der Redaktion der Dresdner Volkszeitung seine Anfrage auf Rücksendung des Bezugspapiers oder auf Nachleistung der Rente.

Abgabepreis um den höchsten Unterhaltungsgehalt: Arbeit, 20 Pf.
Gehalt, 10 Pf. und Preis: 10 Pf. ab 100. Anzahlung 10 Pf.
Mindestabgabe 10 Pf. auf jeden Tag. Auslandsgeld 10 Pf.
Telegramm: Dresden. Dresdner Volkszeitung.

Schriftleiter: Hermann W. Bernhard, 10. Vermögensvermögen 10. 1930. Dresden
Lohn nur maximal von 12 bis 15 Pf.
Geschäftsführer: Hermann W. Bernhard, 10. Vermögensvermögen 10. 1930 und 1931.
Gehaltsgeld von 10 Pf. über 10 Pf. über aufwändig.

Abgabepreis: 10 Pf. nur 10 Pf. ohne Abgabepreis
Kosten 10 Pf. und 250 Pf. Vermögensvermögen 10 Pf. um 10 Pf.
Anträge: 10 Pf. Kosten 10 Pf. Kosten 10 Pf. Kosten 10 Pf.

Nr. 231

Dresden, Freitag, den 3. Oktober 1930

41. Jahrgang

SOS

Die letzte Rettung — Arbeitszeitverkürzung gegen Arbeitslosigkeit — Marxismus im Scharfmacherblatt

Eins der übelsten Blätter in der Schat der deutschen sozialdemokratischen Presse sind die *Leipziger Neuesten Nachrichten*. Sobald im bürgerlichen Blätterwald auch Verschärfungen der Sozialdemokratie geleistet wird, es ist kaum ein Papier, das so mit Seifer vollgeprägt wird wie diese Zeitung des abfahrtigen Bürgers. Wenn sie Staat und Länder unter den angsten Finanzmännern, wenn die Wirtschaft danebenliegt, wenn 8 Millionen arbeitslos sind, wer ist schuld? Geldverständlich sozialdemokratische Wirtschaft, die den Sohn und die Tochter Sozialisten. Verlogt! Redaktion des Blattes wissen, daß sie bei ihrem Publikum um die besten Geschäfte machen, wenn im politischen Teil des Blattes ohne Sinn und Verstand gegen Sozialdemokratie als Arbeitslosigkeit brauslos gehebelt wird und möglichst gezielt die Methoden des verlassenen Reichsbürgerverbandes angeholt werden. Über der Handelsseite der bürgerlichen Presse wird von dem Durchschnittsleser nicht gelesen, und er kann man sich etwas mehr Vernunft leisten. In der ersten Wochenberichterstattung der Handelsbeilage der *Leipziger Neuesten Nachrichten* wird unter der Überschrift SOS gestellt unter *Sozialismus*, der Notruf, den in Sennert befindliche Schiffe durch den Nether funken folgendes gesagt:

Wir müssen das Willensherz der Arbeitnehmer wieder zu produktiver Tätigkeit zurückführen. Und, so parabolisch es auch klingen mag, das Rezept, um dies zu erreichen, heißt:

Weniger arbeiten.

Nur eine Reform, die zu keiner Produktionsverkürzung führt, ist imstande, das Problem zu lösen. Die Eingliederung eines größeren Teiles ihres Kapitals nur durch eine Rationalisierung der Arbeit, durch eine Arbeitszeitverkürzung zu erreichen. Der Gebrauch der Berliner Metallarbeiter, 8000 Arbeitswoche statt der 48 Stunden einzuführen, der am Dienstag verhandelt wird, ist ein durchaus sinnvoller Vorschlag.

Dazu wird dann ferner ausgeführt, daß allerdings dann der Arbeiter in eine Lohnverkürzung willigen müßten, aber

wir ständen vor der Wahl, ob wir uns zu einer organisierten Arbeitslosigkeit oder zu einer organisierten Arbeitszeitverkürzung entschließen wollen. Darüber, ob eine Arbeitszeitverkürzung nur bei gleichzeitiger Lohnverkürzung möglich wäre, läßt sich mancherlei sagen. Untere Anzahl ist das nicht, aber für den Redakteur eines Blattes, wie die *Leipziger Neuesten Nachrichten*, zeigen die hier angeführten Ausführungen ein schon immer bemerkenswertes Maß von Einlichkeit. Der Mann hat wenigstens begriffen, daß nicht die sogenannte sozialdemokratische Wirtschaft und die so viel getadelte Sozialpolitik an unserem wirtschaftlichen Glanz schuld sind, sondern die Tatsache, daß die kapitalistische Gesellschaft ihre eigenen Produktivkräfte nicht zu beherrschen vermag. Der Mann sieht ein, daß unter Gleid nicht dabei kommt, daß zu wenig, sondern daß zuviel produziert wird, als man bei der gegenwärtigen Einkommensverteilung unterbringen kann. Kurz und gut: der Mann, der da im Handelsteil des Leipziger Scharfmacherblattes die Feder führt, ist von Ideen angefressen, die ein gewisser Karl Marx schon vor Jahrzehnten zum Verdruck der kapitalistischen Herren dieser Welt verbreitete. Der Marxismus ist schon bis in die Redaktion der Leipziger Neuesten Nachrichten vorgedrungen.

Zusätzlich brauchen wir nicht zu befürchten, daß jetzt die Leipziger Neuesten Nachrichten der sozialdemokratischen Presse Konkurrenz machen werden. Die Herren, die im politischen Teil des Leipziger Scharfmacherblattes das Gewerbe der Sozialistenstötung betreiben, werden sich durch die einführenden Ausführungen ihres Kollegen vom Handelsteil bei der Ausübung ihres Handwerks nicht föhlen lassen. Sie werden weiter den verdammten Marxismus als die Wurzel aller Leidens unserer Zeit hinstellen. So etwas läßt der gute Bürger so gerne, und was sollte aus dem gutgehenden Geschäft der Leipziger Neuesten Nachrichten werden, wenn es die Reditation wagt, im politischen Teil ihren Abonnenten mit ebensoviel Einsicht aufzutragen wie im

Heimwehrkabinett Das Werk des Fuchses Seipel

A. Wien, 2. Oktober. (Eig. Drahtb.)

Wenn man die Ernennung des Ministeriums Voigts und die Aufnahme der zwei Heimwehrführer in dieses christlichsoziale Ministeriums verziehen will, so muß man bis auf den Rücktritt Seipels zwei Tage nach Ostern 1929 zurückgehen. Man verstand damals nicht, warum Seipel auf einmal die Flinte ins Horn geworfen haben und von der Politik gelöscht sein sollte. In Wirklichkeit war er nur deshalb zurückgetreten, um seine Pläne leichter, als er es als Bundesfanzler vermochte, betreiben zu können. Als er von der Mittelmännerriepe, die er nach seinem Rücktritt unternommen hatte, zurückkam, sagte er selbst, er sei weggefahren, um „durch seine Abwesenheit kein politisches Konzept durch die Arbeit anderer vollenden zu lassen.“

Während die Heimwehrführer den „March nach Wien“, die Eroberung Wiens „mit der Waffe in der Faust“ ankündigten, intrigierten Seipels Beamte gegen die Lösung der Krise. Es dauerte einen vollen Monat, ehe man einen Bundesfanzler fand, und weitere drei Wochen, ehe dieser seine Regierung fertig brachte. Der neue Bundesfanzler war der Großindustrielle Strecker, ein Mann vom geistigen Flügel der Christlichsozialen. Die Seipel-Elite zwang ihn aber als Heeresminister Herrn Voigts, den berüchtigten Kämpfer, auf, mit dem von der Reichspost, dem Christlichsozialen Centralorgan, offen ausgesprochenen Argument, daß „nur Voigts Wiederwahl der neuen Regierung das Vertrauen jener Kreise wiedergewinnen könne, deren Glaube an das Parlament und den Parlamentarismus, ja vielleicht selbst an die Demokratie erhärtet“ sei. Hier haben wir also das Programm Voigts mit dem der Heimwehren offen identifiziert, die in diese Zeit hielt Seipel in Tübingen einen Vortrag, in dem er über die Idee der „Parteiherrschaft“ sprach und darüber, daß die Abgeordneten „unter dem Einfluß der hinter ihnen stehenden Wähler bleibten“.

Es kam dann der Sommer der Heimwehr aufs Marsch, wobei sich Seipel immer offener an die Seite der Heimwehr stellte. Dann kam schließlich der Zusammenbruch der Bodencreditanstalt und dann die Regierung Schönbergs, die die weiteren Zusammenbrüche aufhielt. Unter dem Eindruck dieses Brochs flautete die Heimwehrbewegung etwas ab. Aber heuer im Frühjahr begannen die Aufmärsche von neuem, und am 18. Mai ließ Seipel, der Heimwehrführer und christlichsoziale Bundesrat, seine Männer in Hohenberg ein Gelöbnis auf den Faschingsumzug ablegen. Unter dem Einfluß Seipels besticht die christlichsoziale Fraktion am 4. Juni, daß der Hohenberger Eid, den auch Christlichsoziale Mandatare geleistet hatten mit den Grundlagen der Christlichsozialen Partei vereinbar sei.

Im April hatte Seipel, um die widerstreitenden Elemente der Partei zum Gedächtnis zurückzuführen, seine Obmannstelle niedergelegt und war nach Deutschland abgereist. Sein Rücktritt wurde zwar mit einer großen Kündigung begründet, aber seine Getreuen selbst hatten verloren, daß auch politische Gründe maßgebend waren. Einstimmung littet ihn der Club, zurückzuführen. Wenige Stunden nach diesem Beschluss hält er in Elberfeld eine Rede, in der er es als Zentrum erklärt, Demokratie und Republik zu vermeiden oder gar Demokratie mit Parlamentarismus! Nun überläft er die Stelle des Obmanns seinem getreuen Anhänger Voigt.

Länder und Gemeinden werden geknebelt

Kritik des sächsischen Finanzministers Hedrich an Brünings Programm

Der Haushaltsschluß A des Sächsischen Landtages beschäftigte sich am Donnerstag mit sozialdemokratischen Anträgen, die in der Bandtagssitzung vom 30. September behandelt wurden und Arbeitsbeschaffung begehrten. Ein besonderes Wohnungsbauprogramm (4000 Wohnungen ähnlich dem im Reich), das auch in Sachen aufgestellt und die Finanzierung ermöglicht werden. Desgleichen sollen Rentenarbeiter härter als bisher bedient werden. Der Rechtskrieger, Abg. Müller-Planck, der Antrag, der umfaßt die Anträge, er habe die Dringlichkeit des Wohnungsbaus, s. besonders hervor. Kommunistische Abänderungsanträge von vor, die auf früher schon gefasste Beschlüsse des Bandtages zugriffen und Dinge betreffen, die die Reichsregierung abgelehnt haben.

Finanzminister Dr. Hedrich kritisierte schärfst das „Wohungsbauprogramm“ der Regierung Brüning. Mittel für weitreichende Rentenabschaffungen habe jetzt nicht zur Verfügung, er hat der Senator soll vom Reich kontrolliert werden.

Die Länder und Gemeinden werden direkt gefnebelt. Im übrigen sei die finanzielle Lage schlecht. Der Staat würde mit einem Bruttobetrag abstimmen, vermutlich mit 10 bis 12 Milliarden Mark. Langfristiges Kapital steht nicht zur Verfügung. Die Katastrophenkündigung nach der Wahl des Kuratoriums für sozialfristige Ausleihen, besonders französischer, zur Folge gehabt. Der Gefamkursturz am offiziellen Betrag auf 100 in den neuen Monaten dieses Jahres 2 Milliarden Mark. Im übrigen will die geschäftsführende Regierung der neugewählten Regierung in der Haushaltserstellung nicht vorgehen. Jedoch sollen die Landeskulturräte noch weitere 8 Milliarden Mark für den Wohnungsbau zur Verfügung stellt werden.

Der Demokrat Claus meinte, die Bildung einer neuen Regierung könne sich noch lange hingezogen; es könne auch zur Bildung einer neuen Regierung kommen. Wir registrieren das besonders im Hinblick auf die kommenden Verhandlungen zur Bildung einer neuen Regierung, deren Zustandekommen ja von der Haltung der drei Parteien und der zwei Jungdeutschen (Staatspartei) abhängt.

Innenminister Dr. Richter erklärte mit erhöhter Stimme, wie vorher schon der Finanzminister, die Regierung beschreibe sich dem Lande gegenüber als verantwortlich und sei eventuell bereit, einen Ersatz vorsulegen, wenn keine andere Regierung zustande komme. Eine Vermerkung, die auch eine allgemeine politische Bedeutung haben dürfte. Gegen eine Abschaltung der Länder will sich die Regierung im Reichsrat mit aller Energie wenden.

In der Aussprache nahmen alle Redner gegen Brünings Programm Stellung. In der Reichsregierung aber sind die bürgerlichen Parteien die getreuen Gefolgsmänner der gegenwärtigen Bürgerabschaffung.

Gestoff Müller-Planck kritisierte im Schlusswort, daß die Regierung nicht die notwendige Anstrengung in der Frage der Arbeitsbeschaffung mache. Erklärungen allein genügen ihm nicht. Die sozialdemokratischen Anträge, die verstärkte Arbeitsbeschaffung und vor allen Dingen ein Wohungsbauprogramm von 4000 Wohnungen verlangen, wurden angenommen. Die Nationalsozialisten stimmen im wesentlichen dafür.

Franz Abg. Thümler (SDP) plädierte nun mit wertvollen Argumenten für Annahme eines sozialdemokratischen Antrages.

die staatliche Schwangerenbeihilfe auszudehnen

vor allen Dingen auf Landarbeiterinnen und Hausgebäldinnen und zugleich größere Mittel für dieses Aufgabengebiet bereitzustellen, weil diese Mittel ja seinerzeit gefordert wurden. Auch dieser sozialdemokratische Antrag fand mit den Stimmen der Nationalsozialisten Annahme, obwohl sich Redner verschiedener bürgerlicher Parteien dagegen ausgesprochen hatten.

Die Rüttung der Jungarbeiterchaft hatte die sozialdemokratische Fraktion veranlaßt, zu beantragen, eine genaue Statistik über die Zahl aller jugendlichen Erwerbstätigen, ihre berufliche Bildung und die Dauer ihrer Erwerbstätigkeit vorsulegen und zugleich größere Mittel (100 000 M. mehr als vorgesehen für sogenannte Erwerbstätigenzeiten im Haushaltplan bereitzustellen).

Als Berichterstatter begründet Abg. Dobbert (SDP) die Anträge, die dann nochmal auch Annahme fanden.

Um diese Anträge wird selbstverständlich im Plenum des Landtages noch einmal ein Kampf entbrennen.

Der Januskopf



— In Braunschweig dafür und im Reich dagegen!

Gesetz
wurde. Die Vorstandssitzung diente im übrigen der Vorbereitung der am Freitag stattfindenden Fraktionssitzung.

gern, mit dem zusammen er den gemäßigten Flügel seiner Partei immer mehr zurückdrängt, bis er es schließlich wagen kann, offen das Bündnis mit der Heimwehr zu verlängern.

Aber Baugoin hat in der Abwesenheit des Meisters die Partei zu sehr aufgedreht, so daß die Koalitionsgenossen nicht mehr mit können. Vergeblich such Spielmanns mit der antimarxistischen Parole die alte Front wiederherzustellen. Da ihm das nicht gelingt, muß er — vorsichtig — die Regierung mit den Heimwehren bilden. Ammer hat er auf dieses Ziel hingearbeitet und hat plausibel die Stimmung im Bürgerkundt dafür beeinflußt. Die antimarxistische Front aller bürgerlichen Parteien einfädeln, der Heimwehr hat er in seinem letzten Interview auf der Fahrt nach Wien als sein Ziel hingehalten.

Dabei sieht es so, daß über die Aufnahme der Heimwehr in das Kabinett nicht einmal die ganze Kraft der Heimwehr zugestimmt, daß vielmehr unter den Heimwehren selbst der Widerstand dagegen, daß die Heimwehr aus einer überparteilichen, alle reaktionären Kräfte des Bürgerkundts zusammensetzen Organisation zu einer Parteigruppe der Christlichsozialen nicht nur gegen die Sozialdemokraten, sondern auch gegen die anderen nicht minder antimarxistischen, nicht minder antisozialistischen Parteien gemacht wird, die Kraft der Heimwehren und ihrer Verbündeten schwächen wird.

Wie dem aber immer sei, die Sozialdemokratie, die sich stark genug fühlte, es mit dem geistigen Bürgerkundt aufzunehmen, geht um so aufrichtlicher in den Kampf gegen den einen Teil des Bürgerkundts, der sich durch sein Bündnis mit den sozialistischen Feinden der Demokratie so kompromittiert hat!

Die Heimwehr droht mit Diktatur!

A. Wien, 3. Oktober. (Sig. Funk.) Die Bundesführung der Heimwehr erläutert einen Aufruf, in dem die Heimwehrorganisationen aufgefordert werden, eigene Kandidaten anzutreten. In dem Aufruf heißt es u. a., daß sich die Heimwehr selbst durch eine „rote Mehrheit“ das Steuer nicht mehr aus der Hand nehmen lassen werde.

Der Aufruf ist unterzeichnet von dem Heimwehrführer und gegenwärtigen Innenminister Fürst Sachsenberg und dem Minister Prelemer.

Der Wahltag ist der Sonntag, 9. November.

Der Schieber Straßella befördert!

A. Wien, 3. Oktober. (Sig. Funk.) Am Donnerstag ist die Ernennung des Vizebürgermeisters von Graz, Straßella, zum Generaldirektor der Bundesbahnen durch die Regierung bestätigt worden.

Das ist die erste Provokation durch das Baugoin-Kabinett. Die Arbeiterzeitung hatte Straßella als übler Schieber, Geißelhämmer und Grundstücksspekulanten enttarnt, worauf sie verfolgt wurde. Im Prozeß wurde aber erwiesen, daß Straßella hinfunden Reitenden Kontakt mit Grundstücken getrieben hatte. Wehrminister Baugoin bestand auf der Beförderung seines Freunds Straßella zum Generaldirektor der Bahnen, worauf das Kabinett Schieber in die Irre ging. Nun Baugoin selber Bundeskanzler ist, hat er seinen Freund Straßella doch befördert. So beginnt die Heimwehrregierung mit Verteilungskampf.

Reil gegen Brünning

In der schwäbischen Tagwacht schreibt Reichstagsabgeordneter Wilhelm Reil zum Programm der Regierung: „Es wäre aber ein großer Irrtum von Herrn Brünning, über den ich die Vertreter der Sozialdemokratie nicht im usklaren lassen werden, wenn er annimmt würde, die Sozialdemokratie sei in der Lage und verpflichtet, sein Sanierungsprogramm aus der Erfüllung heraustragen, daß sonst der Mißbrauch des Artikels 48 vorliege und verhindert werden könnte, umgeleitet zu studieren. Die Sozialdemokratie ist gewiß die außerordentlich ältere der verfassungsmäßigen Rechte des deutschen Volkes, aber das bedeutet nicht, daß sie nun unter allen Umständen und um jeden Preis zur Vermeidung verfassungswidriger Maßnahmen zu Brünning's Vorschlägen ja sagt müsse. Es wäre ein sehr problematisches Soubz der Verfolgung, eine Politik zu treiben, die durch die sozialen Wirkungen breite Schichten der sozialdemokratischen Wähler zu Anhängern des Diktaturabendankens machen würde. Damit wäre neben den besiegten Massen, noch dem demokratischen Staate gekämpft. Das Sanierungsprogramm der Reichsregierung entbindet Bevölkerung, die in ihren Grundgedanken von der Sozialdemokratie abgesetzt werden können. Es entbindet andere Bevölkerung, die von ihr mit allem Nachdruck abgelehnt werden müssen. Die Sozialdemokratie wird daher, genau wie im Punkt zu den Einzelheiten des Programms, sachliche Stellung nehmen, ihre Änderungsansprüche stellen und von dem Schluß dieser Anträge ihre Entscheidung abhängig zu machen haben.“

Die Mieterei wehrt sich!

Der Zentralvorstand des Bundes Deutscher Mietervereine, C. V. Sitz Dresden, hat einstimmig folgende Entschließung gefasst:

„Das soeben veröffentlichte Programm der Reichsregierung zur Neuordnung der Wohnungswirtschaft hat unter der Mieterschaft schwere Beurteilung vorbereitet. Die beschäftigte Staats-Drosselung des Wohnungsbauens, die allgemeine Aufhebung des Reichsmietengesetzes und des Mieterbauungsgesetzes für alle Räume, die der öffentlichen Bewirtschaftung nicht mehr unterliegen — also für familiäre gewöhnliche Räume und größere Wohnungen —, die Beseitigung des Rechtes des Mieters auf Geltung der gesetzlichen Miete, die endgültige Aufhebung des Wohnungsmengengesetzes für den 1. April 1934, ohne jede Hoffnung, bis zu diesem Zeitpunkt auch nur die dringendste Wohnungsnot bereits dehnen zu können, die Aufhebung des Reichsmietengesetzes und des Mieterbauungsgesetzes für den 1. April 1936, ohne Erfolg dieser wichtigen Maßnahmen durch eine Wohnumsturzmaßnahmen, sondern nur durch gewisse Eroddungen im geltenden Bürgerlichen Mietrecht, beweisen, daß die Reichsregierung die übertragende Bedeutung einer sozialen Regelung der Wohnungsförderung noch immer nicht erkannt hat. Das Wohnungswirtschaftsprogramm der Reichsregierung ist ein für die gesamte Wirtschaft gefährliches Stützwerk, das der Staat in grundsichtiger Weise verbessern mög, was nicht auch in Verfehlung der Ausführungen des Regierungsprogramms Wohnungsnat, Wohnungsbau und Arbeitslosigkeit betreffen.“



Gustav Stresemann, im 8 entscheidenden Jahren Leiter der deutschen Außenpolitik, gestorben am 3. Oktober 1929.

Eine Friedensakademie

Gedächtnissitzung für Stresemann

D. Berlin, 3. Oktober. (Sig. Funksprach.) Am Donnerstagabend, dem Vorabend des ersten Jahrestages nach dem Tode Stresemanns, wurde in Berlin der Grundstein zu einer Stresemann-Stiftung, in Form einer Friedensakademie gelegt, die ein Ausschuss von führenden Persönlichkeiten der Wissenschaft, Wirtschaft und Politik konstituierte. Der Plan einer Friedensakademie wurde noch von Stresemann selbst, dem er wenige Tage vor seinem Tode vorgelegt worden war, billigt und von seinem Nachfolger, Dr. Gurlits, übernommen, der bereits im Frühjahr in seiner Radiorede an das amerikanische Volk die Friedensakademie als Stresemann-Gedächtnissitzung ankündigte.

Fraktionssitzung der SPD

D. Berlin, 3. Okt. (Sig. Funksprach.) Der Reichskanzler hat am Donnerstag mit den Führern der hinter der Regierung stehenden Parteien zahlreiche Besprechungen über die politische Lage geführt. Die Besprechungen hatten hauptsächlich orientierenden Charakter. Am Vormittag empfing er die beiden sozialdemokratischen Führer Hermann Müller und Otto Wels. Im Anschluß an die Besprechung hielt der Vorstand der sozialdemokratischen Reichsfaktion eine Sitzung ab, in der über die rein informatorische Besprechung beim Reichskanzler Bericht erstattet

P. Paris, 8. Oktober. (Sig. Funksprach.) Rahmenamt Brüssel, der am Sonnabend Abend von West nach Paris fuhr, teilte, daß der wütenden Protestkundgebungen der französischen Nationalisten amplangt werden. Einige hundert Soldaten der französischen Armee hatten sich auf dem Bahnhof und in den um ungewohnten Straßen eingefunden. Ein Trupp war sogar auf der letzten Station vor Paris in die Schlucht eingedrungen. Als Freiheit den Bahnhof betrat, fuhr ein militärisches Eisenbahnzug los. Einer der Biegeln brachte auf den Minister los und schrie ihm zu: „Geben Sie uns mit dem neuen Krieg, du willst uns mit deutschem Gas vergiften. Die Polizei nahm über 50 Verhaftungen vor. Bleibendes bei der Parkett- und Zeitungswelt. Von den Blasphemie-Schulden des Papier mit riesigen Papieren bedeckt, auf denen auch er bedruckt, ist Brüssel einer neuen Krieg Deutschlands gegen Frankreich geworden.“

Unter dem Vorstoß des Präsidenten der Republik fand ein Ministerrat statt, der der Berichterstattung Freiheit und im Handelsministers Blanck über den Verlauf der Volksversammlung gewidmet ist.

Abstimmung von der Verständigungspolitik?

P. Paris, 8. Oktober. (Sig. Funk.) Die schriftliche Erklärung des französischen Außenministers über Deutschland angekündigt hat, scheint eine bedeutsame Schwankung in der französischen Außenpolitik vorzubereiten. Frankreich soll danach nichts Neues beanspruchen, als den durch den Hitler-Krieg in Deutschland eroberten Weg der deutsch-französischen Verständigung aufzugeben, um dafür bei Italien Rückendeckung zu finden. Man spricht schon von der Auslegung einer italienischen Hilfe in Paris.

So kann sich also Herr Hitler schmeicheln, mit seinen außenpolitischen Ideen zunächst einmal die Waffen des grossen Vorfahren Mussolini besorgt zu haben. Das deutsche Volk zu lange warten können, bis Mussolini wieder von der Revision der Friedensverträge sprechen wird, sobald er seine französische Ruhmung aufzugeben, um dafür bei Italien Rückendeckung zu finden.

Poincaré kommt wieder!

Ministerpräsident Lardieu sieht, daß sein Amt am Ende ist. Poincaré ist wieder gefund und fordert seine Wiederwahl als Regierungschef. Lardieu fuhr bereits zu Poincaré in die Sommerfrische und hielt mit ihm und dem französischen Außenminister Maginot ein Gesprächserkennung ab. Dies wird bekannt, daß Lardieu bei erster Gelegenheit zurücktritt, um Poincaré Platz zu machen. Lardieu wird für diesen Dienst mit dem Innenministerium belohnt. Poincaré soll verhindern, eine neue Regierung der Großen Koalition mit Einschluß der Radikalen zu bilden. Brüssel soll gehalten werden, doch mit verändertem Ausblick gegenüber Deutschland.

Diese Pläne sollen ernsthaft betrieben werden und auf Verstärkungen von Regierungstreuen auch vor der erfolgreichen Durchführung stehen.

Offizielle Darstellung der Reichswehrverordnungen. Das Reichswehrministerium teilt mit, daß es Strafanträge gegen den Reichswehrabgeordneten Franz Kämmerer gestellt hat. Damit ist der Fortdauer des Vorhabens der Berliner sozialdemokratischen Reichsorganisation bekräftigt. Selbstverständlich muß über die Behauptung Kämmerers vom rechten und linken Vorgangen in der Reichswehr vor Gericht öffentlich berichtet werden.

Die Offiziersnazis mit Besiegergläubigen

Nationaler Schwung vor Gericht

Z. Leipzig, 9. Oktober. (Sig. Druckschrift.)

Die des Hochverrats angeklagten Ulmer Nagel und Knabe haben das leiste Wort gesprochen. Sie haben um ihre Freilassung gebeten, weil sie sich der Tat, deren sie angeklagt sind, nicht schuldig fühlen. Wir glauben an das subjektive Unschuldgefühl, empfinden aber nicht, daß die Mannhaftigkeit, mit der es jetzt betont wurde, den schlechten Eindruck verwischen kann, der dadurch entstanden ist, daß die Angeklagten bei der Verhandlung ausnahmsweise um den Zeugestand herum gespielt haben. Die Angeklagten meinten im Schluswort, daß sie nicht hochverräterisch, sondern „verständnislos“ gehandelt haben. Sie sagten das überzeugt und mit ethischer Redempfung. Es ist tragisch, daß sie viel leichter Rechtfertigung fanden hier in der falschen Richtung betwegen.

Die Angeklagten, von denen gewiß keiner den Typ des schneidigen Vorlesungsmenten repräsentiert, sind noch wie vor von der Rechtmäßigkeit ihres Handelns überzeugt. Sie persönlich zu bezeugen, ist sehr schwer, denn sie denken ja in ihrer eigenen, teils einseitig beeinflußten Welt. Dieses Gegenteil juristisch zu beweisen, würde indes auf Grund der Zeugenauslagen sehr leicht sein, und trotzdem kann man das Urteil und seine Grundung mit Neugier erwartet.

Die Verteidiger konzentrierten in ihren Plädoyers in aller Ausführlichkeit das „alte Wollen“ der Angeklagten, und der Verteidiger Saß ziel passend dem Richter zu: „Geben Sie Gedanken freiheit!“

Die Verteidiger formulierte Anklage

Oberrichtsanwalt Nagel entwidete: Es ist mit den Verteidigern vorgenommen worden, daß ich mir die Progräte des Deutschen Unternehmensmeisters meinem Straßenzettel angekündigt hätte. Das ist nicht richtig. Ich habe nur gesagt, daß die Protokolle in den Ergebnissen der Hauptverhandlung im wesentlichen bestätigt worden sind. Beurteilt wurde, daß der Angeklagte Kunden mit den jungen Würm und Loren befreit habe, daß Kunden nicht geplant sei, daß möglichst viele aber in den nächsten Monaten etwas unternommen werden würden, vorausgesetzt, daß die Kunde nicht gegen die Nationalsozialisten vorgeht. Es wurde auch in Berlin gesagt, ob Kunden bereit sei, in diesem Sinne auf meine Kameraden in Jüterbog einzutreten. Es ist auch bestätigt,

dass dies ist, die heutige Regierung durch eine andere zu erledigen, eventuell durch einen gewaltigen Sturm. Auch Lieutenant Füller hat bestätigt, daß gesagt wurde, daß Mannschaften möglichst national organisiert werden, daß sie möglichst auf Männer für idyllen. Es müßte vermieden werden, daß die letzte nationale Regierung durch die Reichswehr kapituliert. Ich glaube den Beweis dafür zu haben, daß eine Verbindung mit den Nationalsozialisten in München, die die Abreise außerläufigen Leute fanden und von der Erweiterung des Wehrgebiets. In diesem Sinne auf Kunden nicht nötig gehabt, von der Verbindung mit dem Großkapital, das hinter der Sache stand, zu sprechen.

Bu diesem Zwecke dürften auch die Abgeordnete der Offiziere nicht mitmachen wollen, ganz gewiß gewesen sein. Da Angeklagten, das jedoch beweisen zu sein, daß sie etwas gegen Gebot und gegen die Eidspflicht. Sie wollen den Nationalsozialisten Gewicht verschaffen, es werden gegebenenfalls nicht gegen sie gehalten, und sie wollen auch in diesem Sinne, der die blöden Politiker und Theoretiker hinausgehen, werden. Aber ferner gibt es über die Behauptung Kämmerers vom rechten und linken Vorgangen in der Reichswehr vor Gericht öffentlich berichtet werden.

Ein Hochverrat bleibt ein Hochverrat, auch wenn er aus edlen Motiven begangen ist. Es ist auch möglich ein Kommunist in einer Absehung der Meinung ist, das für Deutschland das Beste wäre, wenn es ein Sowjet-Deutschland sei, und doch bleibt die Tat, die ein solches Sowjet-Deutschland vorstellen will, trotz der edlen Absehung Hochverrat. Im übrigen: wir kann die Meinung der Angeklagten als die allein maßgebende hinstellen werden, der sich das ganze Volk zu legen hat. Was den Leutnants nicht sagt und nicht gefällt, soll sie an als nicht gültige Eingriffe des Reichswehrministeriums oder das Kloß ist für die Bestellung der Schulfrage unerheblich.

Ein Hochverrat bleibt ein Hochverrat, auch wenn er aus edlen Motiven begangen ist. Es ist auch möglich ein Kommunist in einer Absehung der Meinung ist, das für Deutschland das Beste wäre, wenn es ein Sowjet-Deutschland sei, und doch bleibt die Tat, die ein solches Sowjet-Deutschland vorstellen will, trotz der edlen Absehung Hochverrat. Im übrigen: wir kann die Meinung der Angeklagten als die allein maßgebende hinstellen werden, der sich das ganze Volk zu legen hat. Was den Leutnants nicht sagt und nicht gefällt, soll sie an als nicht gültige Eingriffe des Reichswehrministeriums oder das Kloß ist für die Bestellung der Schulfrage unerheblich.

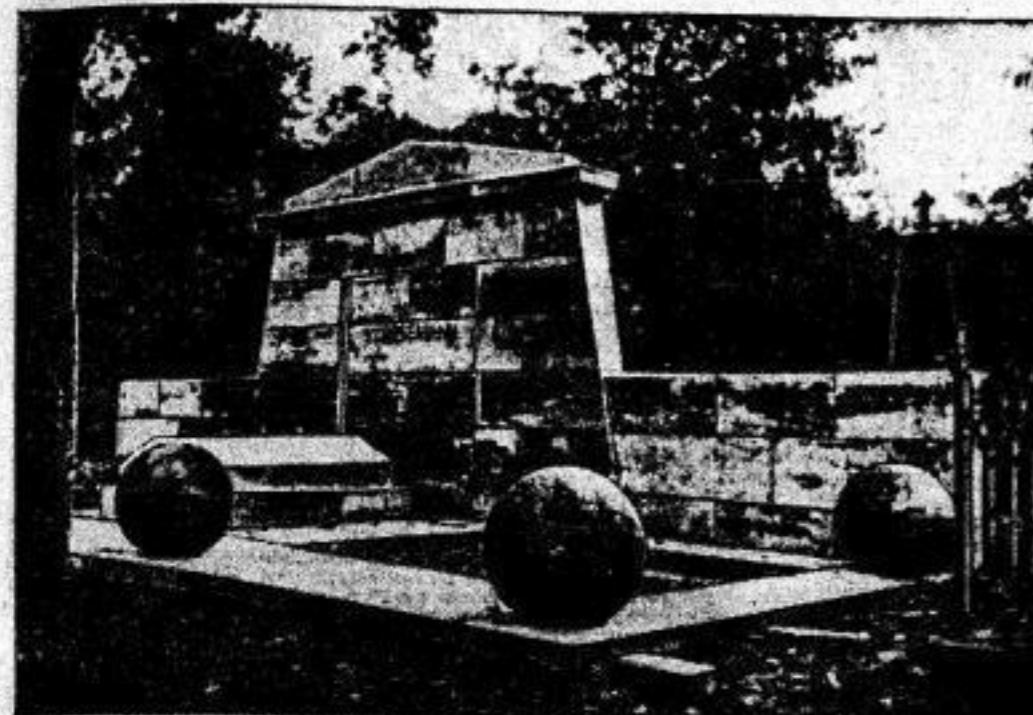
Sie wollten, daß die Heeresstellung, die Reichsregierung und das ganze deutsche Volk nach der Seite des Leutnants laufen. Dachten im Hochverratrum, kluge des Vorhabens. Das kann das deutsche Volk nicht gefallen zu lassen und kann sie so Leutnant und überhaupt nicht für einen einzigen Berufsklassensoldat für das ganze deutsche Volk. Das ganze Volk ist es, kann die Meinung der Angeklagten als die allein maßgebende hinstellen werden, der sich das ganze Volk zu legen hat. Was den Leutnants nicht sagt und nicht gefällt, soll sie an als nicht gültige Eingriffe des Reichswehrministeriums oder das Kloß ist für die Bestellung der Schulfrage unerheblich.

Der Angeklagte Wendt führt in seinem Schlußwort an, daß er die Waffen hochhalten, und die Kunde das Werkzeug zu den Befreiungskämpfen sein soll. Den Befreiungskampf, den die Reichsregierung führt, kann ich nicht unterstützen. Ich glaube, ich kann im Namen der ganzen deutschen Jugend sprechen, wenn ich sage: die deutsche Jugend hat von einer Befreiungskampf eine andere Vorstellung. Lang das Werkzeug fallen wie es will: Ich habe die Hoffnung, daß durch diesen Werkzeug des Befreiungskampfes, der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, und der Reichswehr, die das Instrument sind, Kameraden sein wird, eine Brücke geschlagen werden. Ich habe die Kunde nicht nur für gerecht, sondern auch für sehr heilig.

Was ist die Hochverrat einbildung? Der Angeklagte Wendt hat in seinem Schlußwort an, daß er die Waffen hochhalten, und die Kunde das Werkzeug zu den Befreiungskämpfen sein soll. Den Befreiungskampf, den die Reichsregierung führt, kann ich nicht unterstützen. Ich glaube, ich kann im Namen der ganzen deutschen Jugend sprechen, wenn ich sage: die deutsche Jugend hat von einer Befreiungskampf eine andere Vorstellung. Lang das Werkzeug fallen wie es will: Ich habe die Hoffnung, daß durch diesen Werkzeug des Befreiungskampfes, der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, und der Reichswehr, die das Instrument sind, Kameraden sein wird, eine Brücke geschlagen werden. Ich habe die Kunde nicht nur für gerecht, sondern auch für sehr heilig.

Und Schreiber: Unter gänges Denken war es, daß es mit guten Gemüßen nochmals tun würde. Darauf, es mit dem Befreiungskampf. Über diesen Befreiungskampf habe ich anders auf als die alle Generationen.

Unterstützung Sonnabend.



Das Grabmal Stresemanns. Das ihm würdigste Grabmal für Gustav Stresemann auf dem Sollnstorffischen Friedhof in Berlin, wird am 8. Oktober, dem ersten Jahrestag des Todes des deutschen Staatsmannes, eingeweiht.

Reichsbanner, wehre dich!

Wie Hörsing's Rede verbreitet wird!

Otto Hörsing verbreitete folgende Erklärung: „Im Reichsbannerfundgebungen in Wilhelmshaven und in Delmenhorst habe ich wölflich gelagt: Die Feinde der Republik von links und rechts haben und den Krieg angekündigt und den offenen Hochverrat angeklagt. Wie werden nicht antreten, aber wie sind gerüstet und stehen in der Defensive. Sollten Nazis und Kommunisten uns angreifen, so werden wir ihnen nicht mit dem Wehrwesen entgegentreten, sondern mit denselben Mitteln und Methoden, wie der Angriff erfolgt, sie bekämpfen und, wenn es sein muss, sie überwältigen. Angriffe und Verlegerungen einzelner Kameraden von uns nehmen überraschend zu. Auch hier haben wir leider lange Passibilität geübt. Es ist der Zeit, doch auf diesem Gebiete das Reichsbanner aus seiner Passibilität heraustritt und unsere Kameraden sich ihrer hant wachen. Die Gegner müssen wissen, dass die Zeit zu Ende ist, da sie ungestraft unsere Kameraden angreifen und verlegeren dürfen. Ich brauche nicht deutlicher zu werden, unsere Kameraden werden verstehen, die Angriffe abzuwehren.“

Das ist das, was ich in Wilhelmshaven und in Delmenhorst gesagt habe. Die Rechtspartei und die kommunistische Presse und leider auch ein Teil unserer Blätter zeigten aus meiner Rede einige Worte und Sätze heraus und konstruierten daraus Propaganda für den „kommenden Bürgerkrieg“. Diese unsaubere Kampfmethode mit all ihrer Verlogenheit weise ich hermit zurück. Von derartigen Kampfmethoden muss jeder anständige Mensch sich mit Abscheu und Ekel wenden Otto Hörsing.“

Was Hörsing in seinen Versammlungen gelegt hat, sind eigentlich Selbstverständseln. Es ist höchst selbstverständlich, dass die Reichsbannerkameraden ihren Angrefern mit denselben Waffen und Methoden entgegentreten, mit denen das Reichsbanner bedroht wird!

Hindenburg, hüte dich!

Nazidrohungen gegen den Reichspräsidenten

Herr Hitler bemüht sich, durch Mittelmänner auf den Reichspräsidenten einzutreten, um jene Propaganda, die vor noch nicht einem Jahre mit dem berüchtigten Buchhaus-Propaganden des Eugen-berg-Hitler-Volksbegehrungs-Photographen des Deutschen Volksbegehrungs-Photographen gegen Herrn von Hindenburg betrieben wurde, in Vergessenheit zu bringen. Undessen droht die nationalsozialistische Presse dem Reichspräsidenten für den Fall, dass er sich den Ablichten der Jünger des Dritten Reiches nicht willig erweisen sollte,

mit einem neuen Buchhaus-Photographen. Man liest im Völkischen Beobachter:

„Bekanntlich enthält die Verfassung auch einen Artikel, der eine Anklage gegen den Reichspräsidenten vorsieht. Wir warnen Herrn von Hindenburg, sich im Interesse des Gentrund und einiger bankrotter Politiker gegen Deutschland zu stemmen.“

Das ist eine deutliche Drohung mit dem Staatsgerichtshof. Der Staatsgerichtshof ist befürchtet daß A und C nationalsozialistischer Politik. Selbstverständlich der Staatsgerichtshof des Dritten Reiches, dessen Urteile nur auf Kopien, Hängen und anderes Todesarten laufen sollen. Seit dem Tode des Herrn Hitler in Leipzig, doch die Köpfe in den Sand rollen sollen, ist das Hängen etwas in den Hintergrund getreten. Noch dieser massiven Drohung des Völkischen Beobachters bleibt nur noch die Frage: Soll auch der Kopf des Reichspräsidenten in den Sand rollen?“

Gib ihm Saures!

Die Presse der nationalsozialistischen Opposition verkündet, die des Herrn Hitler enthalte sich. Das Sitzers Organ, der National Sozialist, das bisher als Tagezeitung erschien, wird künftig nur noch halbmonatlich erscheinen. Das Organ des Herrn Goebbels, der Angriff, jedoch, wird aus einer Halbmonatszeit in eine Tageszeitung ausgebaut werden. Herr Goebbels händigt diese Handlung in seinem Blatt voll Stolz an. Sein Auftrag steht mit zwei Sätzen, die bezeichnend sind für das gesamte Wesen der Hitler-Agitation: „Gib ihm Saures. Heran an den Feind!“

Glaube der Kommunisten. Die von kommunistischer und nationalsozialistischer Seite gemeinsam für den 2. Oktober geplante Stillelegung der Berliner Verkehrsbetriebe ist völlig gescheitert. Der Verkehr erholt nicht die mindeste Einschränkung.

Heute Einzug in Köln. Am Donnerstag wurde in Köln unter dem Beistein von Henrich Ford und Oberbürgermeister Adenauer die Grundsteinlegung zur Kraftwagenfabrik Ford im Kölner Industriebezirk vollzogen. Die Urkunde zur Grundsteinlegung hat folgenden Wortlaut: „Der Gründer der weltumspannenden Fordwerke, Henry Ford, legte den Grundstein zu diesem Werk, das in friedlichem Wettkampf bilden soll. Brüder zu Schläger von Gott zu Land.“ Bei seinen drei Hammertöpfen sagte Henry Ford, er hoffe, dass dieses Werk dem deutschen Volke zum Heile gereichen werde.

Das Verlustkonto der Reichsbank

Die Reichsbank legt mit ihrem Ausweis für die Woche zum 30. September die Wertupfliste für die letzte Septemberwoche vor. Bei der Beurteilung der Bewegung in den verschiedenen Werten muss berücksichtigt werden, dass der Septemberzuwachs als Vierteljahrszuwachs die Kreditansprüche an sich steigerte. Die Beurteilung an den Reichsbankkredit hat sich insgesamt um 98,4 Millionen, also fast eine Milliarde Mark gesteigert gegenüber 98,8 Millionen Mark Ende August und 99,7 Millionen Mark Ende September 1929. Es liegt also ohne Zweifel eine starke aufsichtliche Beurteilung vor. Diese mag zum Teil darauf zurückzuführen sein, dass die Banken sich möglichst lange halten wollen. Unterschied muss man annehmen, dass weitere Wertabfälle zum Devisenmarkt geflossen sind.

Der Notenumlauf (Mehrbanknoten und Rentenbanknoten) hat sich um 160,8 Millionen Mark vermehrt. Das hat natürlich Einfluss auf die Tendenz der Noten gehabt. Die Tendenz durch Gold machte immerhin den hohen Anteil von 54,1 Prozent in der Vorwoche aus, die Tendenz durch Gold und Tendenzbeweisen 55,8 Prozent gegenüber 55,8 Prozent. Ende September 1929 wurde die Tendenz durch Gold allein nur mit 45 Prozent angegeben und die Tendenz durch Gold und tendenzbeweisen 51,8 Prozent. Die Mark ist also in innaten einer fürchterlichen Krise besser gebedient als im Vorjahr. Das ist sicherlich Ausdruck einer starken Position der Reichsbank. Dies kann man die Situation auch künftig gefährlich betrachten. Die Verhandlungen der Regierung über einen Überbrückungskredit, mit deren Abschlag, wenn nicht neue Störungen aus der politischen Unstetigkeit in Deutschland entstehen, bald zu rechnen ist, nach der Reichsbank neue Devisen zu führen. Wenn wir monieren will, der Überbrückungskredit rund 600 Millionen Mark ausmacht, wird sich die Devisensreserve der Reichsbank fast verdoppeln.

In dem Gold- und Devisenverlust der letzten Septemberwoche sind 85 Millionen Mark Gold nicht einbezogen, die die Reichsbank Mitte der Woche abgab. Abgesehen von diesen 85 Millionen Mark beträgt der Gold- und Devisenverlust, immer für die letzte Septemberwoche, 157,8 Millionen Mark. Die Bestände haben dann auf 2849,7 Millionen Mark gestanden. Die Goldbestände haben sich um 104,8 Millionen auf 2478,9 Millionen Mark und die Devisenbestände um 52,8 Millionen auf 170,9 Millionen Mark verringert. Die übrigen Devisenbestände durften keine Verringerung ertragen haben.

Das Verlustkonto der Reichsbank ist eine wirklich nicht schone

Situation der Währung vom 14. September. Die Reichsbank war allerdings hier genug um den Sturm zu trotzen. Eine solche geistige Reichsbank hätte zu unangenehmen Komplikationen geführt. Trotz der starken Rüstung der Reichsbank, die u. a. in der hohen Kreditbedarf zum Ausdruck kommt, erwies sich der oben erwähnte Überbrückungskredit zumindest als wertvolle Stütze, wenn nicht sogar, sollte der Vorrang auf den Geldmarkten nicht endgültig Gold geboten werden, als unbedingte Notwendigkeit.

Sorgt für die Wohlfahrtunterstützung!

Der Kommunalpolitische Ausschuss der SPD.

Über die Notverordnung

Der Kommunalpolitische Beirat der Sozialdemokratischen Partei nahm am 26. September in Dresden Stellung zu den Notverordnungen und den sich daraus für die Gemeinden und insbesondere für die sozialdemokratischen Kommunalvertreter ergebenden Konsequenzen. Wenn auch die Befähnisse besonders in sozialpolitischer Hinsicht in den einzelnen Gemeinden ganz verschieden gelagert sind, so glaubte der Beirat doch, den sozialdemokratischen Kommunalvertretern eine allgemeine Richtlinie geben zu können. Der Standpunkt des Kommunalpolitischen Beirats kommt in folgender Formulierung zum Ausdruck: „Der Kampf um die Verfassungsmäßigkeit der Notverordnung muss im Reichstag, kann aber nicht in den Gemeinden ausgetragen werden. Die öffentliche Lage der Gemeinden bringt zum Ausdruck, dass den Gemeinden zunächst eröffnete Einschneidungen, soweit dies irgendwo vertreten ist. Da es sich darum handelt, durch Bereitstellen der erforderlichen Mittel die Weiterzahlung der Wohlfahrtunterstützungen, der Löhne und Gehälter zu gewährleisten, kann an der Möglichkeit der Erhebung der erhöhten Biersteuer und bei Fristaufschaltung der Gemeindevertreter dort nicht vorbeigegangen werden, wo trotz schwerster Einschränkung die Zahlungsfähigkeit der Gemeinden nur durch neue Einnahmen gewährleistet werden kann; dagegen ist die Bürgersteuer aus sozialen und verwaltungstechnischen Gründen abzulehnen.“

Letzte Nachrichten

Reichstagbeginn am 18. Oktober

Wih, Berlin, 3. Oktober. Reichstagspräsident Erhard als Präsident des Reichstags der vierten Wahlperiode gilt: bekannt: Bis Ende der Weile 23 und 27 der Reichsveröffnung wird der neuwählte Reichstag berufen, am Montag, dem 18. Oktober 1930, nachmittags 3 Uhr, zusammenzutreten.

Ein Angebot an die Nazis

Die sollen den Finanzminister stellen

In einer Aussicht, die der Presse übermittel wurde, treten die beiden vollenationalen Abgeordneten des Sachsen-Anhalt dafür ein, dass man den Nationalsozialisten die Möglichkeit gebe, ihre Versprechungen im Finanzministerium durchzuführen und wahrgenommen. Steinschloss konnte ihnen das Innenministerium überlassen. Auf den Fall, dass dieser Vorschlag abgelehnt wird, werden die Vollenationalen dafür eintreten, dass das Kabinett Schröder als verfassungsmäßige Regierung gewählt wird.

Wacklige Braunschweiger Regierung

Der restriktive Staatsparteiteil

D. Braunschweig, 3. Okt. (Sig. Amt.) Der einzige Staatsparteiteil des Braunschweiger Landtags hat die jetzt ins Amt gekommene Regierung zwar nicht eingewählt, aber doch erklärt, die Taten der Regierung abzuwarten zu wollen, um nach ihnen seine Entscheidung einzuwirken. (Der Staatsparteiteil kann, wenn er sich zu den Sozialdemokraten und Kommunisten schlägt, die Regierung stürzen.) Neben dieser Meinung sind die Demokraten des Landes Braunschweig sehr unzufrieden. Die Demokraten erheben die Wacklige Koalition. Der Landesverband der Christlichen Demokratischen Partei ist deshalb an alle Mitglieder des Landes ein Handkreis gerichtet, in dem es heißt:

„Wir Demokraten haben mit aller Entschiedenheit verkündet, dass der Abgeordnete Schröder bei der Wahl der Regierung im Landtag erklart, dass er diese Regierung bekämpft. Sie stellt eine einfache Rechtsvereinheitlichkeit dar und widerstreift den großen Grundgedanken der Staatspartei, die deutsche Volksgemeinschaft zu schaffen. Wir halten auch Volk und Land für viel zu schwach, die nationalsozialistischen Experimente aufzuführen. Der Landesausschuss unserer Partei hat am vergangenen Sonntag sich einstimmig auf diesen Standpunkt gestellt, und die Reichsführung bestätigte, dass der Abgeordnete Schröder bei der Wahl der Regierung im Landtag erklart, dass er diese Regierung bekämpft. Sie stellt eine einfache Rechtsvereinheitlichkeit dar und widerstreift den großen Grundgedanken der Staatspartei, die deutsche Volksgemeinschaft zu schaffen. Wir halten auch Volk und Land für viel zu schwach, die nationalsozialistischen Experimente aufzuführen. Der Landesausschuss unserer Partei hat am vergangenen Sonntag sich einstimmig auf diesen Standpunkt gestellt, und die Reichsführung bestätigte, dass der Abgeordnete Schröder bei der Wahl der Regierung im Landtag erklart, dass er diese Regierung bekämpft. Sie stellt eine einfache Rechtsvereinheitlichkeit dar und widerstreift den großen Grundgedanken der Staatspartei, die deutsche Volksgemeinschaft zu schaffen. Wir halten auch Volk und Land für viel zu schwach, die nationalsozialistischen Experimente aufzuführen. Der Landesausschuss unserer Partei hat am vergangenen Sonntag sich einstimmig auf diesen Standpunkt gestellt, und die Reichsführung bestätigte, dass der Abgeordnete Schröder bei der Wahl der Regierung im Landtag erklart, dass er diese Regierung bekämpft. Sie stellt eine einfache Rechtsvereinheitlichkeit dar und widerstreift den großen Grundgedanken der Staatspartei, die deutsche Volksgemeinschaft zu schaffen. Wir halten auch Volk und Land für viel zu schwach, die nationalsozialistischen Experimente aufzuführen. Der Landesausschuss unserer Partei hat am vergangenen Sonntag sich einstimmig auf diesen Standpunkt gestellt, und die Reichsführung bestätigte, dass der Abgeordnete Schröder bei der Wahl der Regierung im Landtag erklart, dass er diese Regierung bekämpft. Sie stellt eine einfache Rechtsvereinheitlichkeit dar und widerstreift den großen Grundgedanken der Staatspartei, die deutsche Volksgemeinschaft zu schaffen. Wir halten auch Volk und Land für viel zu schwach, die nationalsozialistischen Experimente aufzuführen. Der Landesausschuss unserer Partei hat am vergangenen Sonntag sich einstimmig auf diesen Standpunkt gestellt, und die Reichsführung bestätigte, dass der Abgeordnete Schröder bei der Wahl der Regierung im Landtag erklart, dass er diese Regierung bekämpft. Sie stellt eine einfache Rechtsvereinheitlichkeit dar und widerstreift den großen Grundgedanken der Staatspartei, die deutsche Volksgemeinschaft zu schaffen. Wir halten auch Volk und Land für viel zu schwach, die nationalsozialistischen Experimente aufzuführen. Der Landesausschuss unserer Partei hat am vergangenen Sonntag sich einstimmig auf diesen Standpunkt gestellt, und die Reichsführung bestätigte, dass der Abgeordnete Schröder bei der Wahl der Regierung im Landtag erklart, dass er diese Regierung bekämpft. Sie stellt eine einfache Rechtsvereinheitlichkeit dar und widerstreift den großen Grundgedanken der Staatspartei, die deutsche Volksgemeinschaft zu schaffen. Wir halten auch Volk und Land für viel zu schwach, die nationalsozialistischen Experimente aufzuführen. Der Landesausschuss unserer Partei hat am vergangenen Sonntag sich einstimmig auf diesen Standpunkt gestellt, und die Reichsführung bestätigte, dass der Abgeordnete Schröder bei der Wahl der Regierung im Landtag erklart, dass er diese Regierung bekämpft. Sie stellt eine einfache Rechtsvereinheitlichkeit dar und widerstreift den großen Grundgedanken der Staatspartei, die deutsche Volksgemeinschaft zu schaffen. Wir halten auch Volk und Land für viel zu schwach, die nationalsozialistischen Experimente aufzuführen. Der Landesausschuss unserer Partei hat am vergangenen Sonntag sich einstimmig auf diesen Standpunkt gestellt, und die Reichsführung bestätigte, dass der Abgeordnete Schröder bei der Wahl der Regierung im Landtag erklart, dass er diese Regierung bekämpft. Sie stellt eine einfache Rechtsvereinheitlichkeit dar und widerstreift den großen Grundgedanken der Staatspartei, die deutsche Volksgemeinschaft zu schaffen. Wir halten auch Volk und Land für viel zu schwach, die nationalsozialistischen Experimente aufzuführen. Der Landesausschuss unserer Partei hat am vergangenen Sonntag sich einstimmig auf diesen Standpunkt gestellt, und die Reichsführung bestätigte, dass der Abgeordnete Schröder bei der Wahl der Regierung im Landtag erklart, dass er diese Regierung bekämpft. Sie stellt eine einfache Rechtsvereinheitlichkeit dar und widerstreift den großen Grundgedanken der Staatspartei, die deutsche Volksgemeinschaft zu schaffen. Wir halten auch Volk und Land für viel zu schwach, die nationalsozialistischen Experimente aufzuführen. Der Landesausschuss unserer Partei hat am vergangenen Sonntag sich einstimmig auf diesen Standpunkt gestellt, und die Reichsführung bestätigte, dass der Abgeordnete Schröder bei der Wahl der Regierung im Landtag erklart, dass er diese Regierung bekämpft. Sie stellt eine einfache Rechtsvereinheitlichkeit dar und widerstreift den großen Grundgedanken der Staatspartei, die deutsche Volksgemeinschaft zu schaffen. Wir halten auch Volk und Land für viel zu schwach, die nationalsozialistischen Experimente aufzuführen. Der Landesausschuss unserer Partei hat am vergangenen Sonntag sich einstimmig auf diesen Standpunkt gestellt, und die Reichsführung bestätigte, dass der Abgeordnete Schröder bei der Wahl der Regierung im Landtag erklart, dass er diese Regierung bekämpft. Sie stellt eine einfache Rechtsvereinheitlichkeit dar und widerstreift den großen Grundgedanken der Staatspartei, die deutsche Volksgemeinschaft zu schaffen. Wir halten auch Volk und Land für viel zu schwach, die nationalsozialistischen Experimente aufzuführen. Der Landesausschuss unserer Partei hat am vergangenen Sonntag sich einstimmig auf diesen Standpunkt gestellt, und die Reichsführung bestätigte, dass der Abgeordnete Schröder bei der Wahl der Regierung im Landtag erklart, dass er diese Regierung bekämpft. Sie stellt eine einfache Rechtsvereinheitlichkeit dar und widerstreift den großen Grundgedanken der Staatspartei, die deutsche Volksgemeinschaft zu schaffen. Wir halten auch Volk und Land für viel zu schwach, die nationalsozialistischen Experimente aufzuführen. Der Landesausschuss unserer Partei hat am vergangenen Sonntag sich einstimmig auf diesen Standpunkt gestellt, und die Reichsführung bestätigte, dass der Abgeordnete Schröder bei der Wahl der Regierung im Landtag erklart, dass er diese Regierung bekämpft. Sie stellt eine einfache Rechtsvereinheitlichkeit dar und widerstreift den großen Grundgedanken der Staatspartei, die deutsche Volksgemeinschaft zu schaffen. Wir halten auch Volk und Land für viel zu schwach, die nationalsozialistischen Experimente aufzuführen. Der Landesausschuss unserer Partei hat am vergangenen Sonntag sich einstimmig auf diesen Standpunkt gestellt, und die Reichsführung bestätigte, dass der Abgeordnete Schröder bei der Wahl der Regierung im Landtag erklart, dass er diese Regierung bekämpft. Sie stellt eine einfache Rechtsvereinheitlichkeit dar und widerstreift den großen Grundgedanken der Staatspartei, die deutsche Volksgemeinschaft zu schaffen. Wir halten auch Volk und Land für viel zu schwach, die nationalsozialistischen Experimente aufzuführen. Der Landesausschuss unserer Partei hat am vergangenen Sonntag sich einstimmig auf diesen Standpunkt gestellt, und die Reichsführung bestätigte, dass der Abgeordnete Schröder bei der Wahl der Regierung im Landtag erklart, dass er diese Regierung bekämpft. Sie stellt eine einfache Rechtsvereinheitlichkeit dar und widerstreift den großen Grundgedanken der Staatspartei, die deutsche Volksgemeinschaft zu schaffen. Wir halten auch Volk und Land für viel zu schwach, die nationalsozialistischen Experimente aufzuführen. Der Landesausschuss unserer Partei hat am vergangenen Sonntag sich einstimmig auf diesen Standpunkt gestellt, und die Reichsführung bestätigte, dass der Abgeordnete Schröder bei der Wahl der Regierung im Landtag erklart, dass er diese Regierung bekämpft. Sie stellt eine einfache Rechtsvereinheitlichkeit dar und widerstreift den großen Grundgedanken der Staatspartei, die deutsche Volksgemeinschaft zu schaffen. Wir halten auch Volk und Land für viel zu schwach, die nationalsozialistischen Experimente aufzuführen. Der Landesausschuss unserer Partei hat am vergangenen Sonntag sich einstimmig auf diesen Standpunkt gestellt, und die Reichsführung bestätigte, dass der Abgeordnete Schröder bei der Wahl der Regierung im Landtag erklart, dass er diese Regierung bekämpft. Sie stellt eine einfache Rechtsvereinheitlichkeit dar und widerstreift den großen Grundgedanken der Staatspartei, die deutsche Volksgemeinschaft zu schaffen. Wir halten auch Volk und Land für viel zu schwach, die nationalsozialistischen Experimente aufzuführen. Der Landesausschuss unserer Partei hat am vergangenen Sonntag sich einstimmig auf diesen Standpunkt gestellt, und die Reichsführung bestätigte, dass der Abgeordnete Schröder bei der Wahl der Regierung im Landtag erklart, dass er diese Regierung bekämpft. Sie stellt eine einfache Rechtsvereinheitlichkeit dar und widerstreift den großen Grundgedanken der Staatspartei, die deutsche Volksgemeinschaft zu schaffen. Wir halten auch Volk und Land für viel zu schwach, die nationalsozialistischen Experimente aufzuführen. Der Landesausschuss unserer Partei hat am vergangenen Sonntag sich einstimmig auf diesen Standpunkt gestellt, und die Reichsführung bestätigte, dass der Abgeordnete Schröder bei der Wahl der Regierung im Landtag erklart, dass er diese Regierung bekämpft. Sie stellt eine einfache Rechtsvereinheitlichkeit dar und widerstreift den großen Grundgedanken der Staatspartei, die deutsche Volksgemeinschaft zu schaffen. Wir halten auch Volk und Land für viel zu schwach, die nationalsozialistischen Experimente aufzuführen. Der Landesausschuss unserer Partei hat am vergangenen Sonntag sich einstimmig auf diesen Standpunkt gestellt, und die Reichsführung bestätigte, dass der Abgeordnete Schröder bei der Wahl der Regierung im Landtag erklart, dass er diese Regierung bekämpft. Sie stellt eine einfache Rechtsvereinheitlichkeit dar und widerstreift den großen Grundgedanken der Staatspartei, die deutsche Volksgemeinschaft zu schaffen. Wir halten auch Volk und Land für viel zu schwach, die nationalsozialistischen Experimente aufzuführen. Der Landesausschuss unserer Partei hat am vergangenen Sonntag sich einstimmig auf diesen Standpunkt gestellt, und die Reichsführung bestätigte, dass der Abgeordnete Schröder bei der Wahl der Regierung im Landtag erklart, dass er diese Regierung bekämpft. Sie stellt eine einfache Rechtsvereinheitlichkeit dar und widerstreift den großen Grundgedanken der Staatspartei, die deutsche Volksgemeinschaft zu schaffen. Wir halten auch Volk und Land für viel zu schwach, die nationalsozialistischen Experimente aufzuführen. Der Landesausschuss unserer Partei hat am vergangenen Sonntag sich einstimmig auf diesen Standpunkt gestellt, und die Reichsführung bestätigte, dass der Abgeordnete Schröder bei der Wahl der Regierung im Landtag erklart, dass er diese Regierung bekämpft. Sie stellt eine einfache Rechtsvereinheitlichkeit dar und widerstreift den großen Grundgedanken der Staatspartei, die deutsche Volksgemeinschaft zu schaffen. Wir halten auch Volk und Land für viel zu schwach, die nationalsozialistischen Experimente aufzuführen. Der Landesausschuss unserer Partei hat am vergangenen Sonntag sich einstimmig auf diesen Standpunkt gestellt, und die Reichsführung bestätigte, dass der Abgeordnete Schröder bei der Wahl der Regierung im Landtag erklart, dass er diese Regierung bekämpft. Sie stellt eine einfache Rechtsvereinheitlichkeit dar und widerstreift den großen Grundgedanken der Staatspartei, die deutsche Volksgemeinschaft zu schaffen. Wir halten auch Volk und Land für viel zu schwach, die nationalsozialistischen Experimente aufzuführen. Der Landesausschuss unserer Partei hat am vergangenen Sonntag sich einstimmig auf diesen Standpunkt gestellt, und die Reichsführung bestätigte, dass der Abgeordnete Schröder bei der Wahl der Regierung im Landtag erklart, dass er diese Regierung bekämpft. Sie stellt eine einfache Rechtsvereinheitlichkeit dar und widerstreift den großen Grundgedanken der Staatspartei, die deutsche Volksgemeinschaft zu schaffen. Wir halten auch Volk und Land für viel zu schwach, die nationalsozialistischen Experimente aufzuführen. Der Landesausschuss unserer Partei hat am vergangenen Sonntag sich einstimmig auf diesen

Dresdner Schüler in Lyon

Der die französischen Schüler aus Lyon, die während des sozialen Zusammensetzung der Dresdner Schule in Dresden waren, befindet sich seit 10. September eine Gruppe der Dresdner Schule in Lyon. Diesen von dem, was die Schüler dort erleben, teilhaben sie im Berichten.

Die Fahrt Dresden-Straßburg

Der langsame 9. September ist da. Um 18 Uhr treffen wir uns in der Kuppelhalle des Hauptbahnhofs. Auf dem Bahnhof geht es weiter, bis der Hamburger Zug. Um 14 Uhr nehmen wir den Zug ein und drängen in liegender Position an die Fenster. Endlich, 11 Uhr 8 Minuten, das Zeichen zur Abfahrt gegeben und图案 verlässt der Zug die Halle. In der Kurve zu den beiden Brücken sehen wir die letzten Wagen winken. Der Zug bringt uns für zwei Wochen vor den Heimat fort. 2 Stunden fahrt leben und bevor Dresden-Lipsia. Am Morgen passieren wir die Elbe. Nach dem zweitürmigen Thüring seien wir den großen Flüssen. Die Autos der Postabteilung kreischen ständig auf der Straße. An Sonnabend ist doppelt starker Verkehr in Lyon. Alles zieht geschwind und gepackt ins Freie. Die Straßenbahn nutzt das aus. Sie erhöht Sonn- und Feiertags die Fahrpreise und gibt auch keine „Umsteiger“ aus! D. R.

Straßenverkehr

Freilich läuft mit ein Ton ins Chr., wie eine Kinderbuchgeschichte sieht gerade seine Signalpfeife ein. Die Bahn läuft sich langsam in Bewegung. Sie füllt gemächlich über die Brücke. Der Führer läuft während seines Dienstes die Morgenzeitung. Vielleicht bremsst die Bahn kurz; man hört ein kleineres Geräusch aus dem Raum. Der Verkehr wird jetzt dichter. Der Führer sieht seine Zeitlupe befreit. Kein Auto hat einen Rückwärtsgang. Lässig windt der Schuhmann mit seinem weißen Stoff um die Ecke. Von allen möglichen Arbeitern kann rattert um die Ecke. Man sieht, er könnte jedem Augenblick umfallen. Asphalt gibt's hier fast nicht, meist Asphaltplatten. An Sonnabend ist doppelt starker Verkehr in Lyon. Alles zieht geschwind und gepackt ins Freie. Die Straßenbahn nutzt das aus. Sie erhöht Sonn- und Feiertags die Fahrpreise und gibt auch keine „Umsteiger“ aus!

D. R.

Markt am Stadeck

Ein Verlagsland reicht sich an den anderen. Tagesschiffen, Frauen, Kinder, Hunde. Dablinier Karten mit Stein, die mit den langen Ohren modelliert. Geschrei und Kreischen füllt die Luft. Die Händler schreien sich langsam durch die Reihen. Man hört dort Wein, berichtet hier ein Melone, greift da in einen Koch. Alles wird jetzt verschoben, angegriffen, gefosst, ehe es seinen Käufer findet. Mit heiserer Stimme preisen die Händler, oft Spanier, ihre Ware an. Auf dem Boden wühlen Kinder und Hunde im Staub nach Abfällen. Dazwischen lieblicher Duft erfüllt den Platz.

Nachdem die Händler den Markt von hinten noch blickt und von vorn nach hinten durchsucht hat, läuft sie etwas. Denn häufig sie wieder von vorn an. Die Ware wird nicht verkauft. Alles kommt in eine Tasche: Salat, Fleisch, Früchte, Nüsse, Tomaten. — Den ganzen Vormittag schreien und verlaufen die Händler, dann geht's im zweitürmigen Geläut aus. Sie erhöht Sonn- und Feiertags die Fahrpreise und gibt auch keine „Umsteiger“ aus!

L. R.

Place Bellecour

Witten im dichten Gewühl der Straßenbahnen und Autos ein Paradies der Kinder. Ein weiter, sandgepflasterter Platz, umrahmt vom lebhaften Straßenverkehr. Über bis dahin sieht

man kaum. Bläßliche Rosenbäume und Blätter säumen die Plätze und nehmen den Hauerkonturen ringsum die harte Ecke. Und mittwoch auf dem Platz ruhige und fröhliche Kinder, die sich lachend, rennend, fotografieren, im Eisemagen fahren und photographiert werden. Blaudernd und handarbeitend sitzen die Männer dabei. Stolz steht der grünbronze Ludwig XIV. über das Treiben hinweg. Aber über die Hauer führt Fourvière herein. Wie ein aufgelöster Ameisenhaufen sieht sich von da oben das lustige Getriebe an. T. T.

Wieder einmal deutsche Laute!

Bischof St. Pierre war in Lyon angelangt und hatte seine Zelle in der Nähe unserer Wohnung aufgebaut. Neugierig wollten wir mal gucken gehen, ob wir wohl jemand trafen, der deutsch spricht. Viele Menschen beauftragen aufmerksam den Aufbau der Metropole. Doch nur unterhielt das jetzt weniger. Kraftwagen standen vor dem Bischof. Eine von den Autofahrern laufte sich gerade Eis und schlurste es behaglich lachend hinunter. Es traf nur auf ihn zu und fragte: „Stonckelot?“ Natürlich lachte er zurück, und nun begann eine ununterbrochene Unterhaltung hin und her. Wie freuten uns, als sogar ein Dresdner erschien, der uns etwas aus seinem Leben erzählte. Seine Freunde unterstrichen sich alle Franzosen und Deutschen aus. A. K.

Eine Begegnung

Wie schmiedeten die Rue de la République entlang. Vor der Banque Monnaie blieben wir stehen und freuten uns über die Zuschauermenge, die uns neugierig musterte. Da trat ein älterer Herr auf und zu und fragte: „Etes-vous Allemand?“ Sehr ich Deutscher? Auf unter: „Oui, oui!“ schüttelte er uns die Hände und sagte: „Vous êtes mes amis!“ Ihr sind meine Freunde. Das möchten sich alle Franzosen und Deutschen ausrufen. H. K.

Im alten Lyon

Im Schuh von Fourvière duftet sich das mittelalterliche Lyon. An engen Gassen stehen häuschen mit schiefstehenden Häusern. Unter schwungvoller Führung trudeln wir durch die schauchartigen Hausstrukturen mit gotischen Portalen und Balken, reden wir unter halb in schwachengen Höfen nach Renaissancegalerien, Rundbalkern und Wendeltreppen. Wir notieren, stizieren.

First: Patrizierhäuser einer wohlhabenden Zeit — und jetzt? — Spannungsmenge an den Schmiedeeisernen Gittern, Möbel (und was für welche!) über den Geländern, lederfarbene Schädel mit blauschwärztem, wirtem Haar an den Fenstern, umherlungernde Kinder und Hunde, überziehende Abwasser die Antwort. N. L.

Dresdner Chronik

Ich hatt' einen Kameraden...

Lied eines Schwerkriegsverletzten

Ich hatt' einen Kameraden,
einen bessern findst du nit.
Ich schluckte Handgranaten,
dieweil mein Freund Paraden
in der Kappe ritt!

Ronnt' ihm die Hand nicht reichen,
weil er so weit von mir!
Ich lag im Dred, im weichen,
mein Freund trank Wein, zum Gelchen,
dah er ein Offizier!

Wo ist er nun, ihr Leute?
Ihn ehrt man, ordensblank,
als Held der Hitler-Meute — —
Ich bin ermerklos heute —
das ist der Heimat Dank! Artur Proetz.

dennen es keine Brüder gibt. Die Väter erkennen das und verhindern die Verbündung. Und die Jungen kapitulieren und rechnen mit der „Wehrordnung“ — wie die Verfasser des Manifests, die allerdings wenigstens so viel durchdringen lassen, dass die hübische Brüder für den haben Arisofraten eigentlich viel zu schade wäre. — Richtig gesehen wird in Film das Leben der „Gassenjungs“, interessant ist der Einblick in das häusliche Leben der Ostdamen. Aber das Programm in der offiziellen Stadt ist unverständlich, peinlich ist der Schluss mit der Andeutung des „Heldenlobes“, in den der Vater den Sohn schickt. Als schauspielerische Leistung ist der Wendel von Paul Graeb bemerkenswert — Hermann Wallenius hält als Vater einen königlichen Schloss dar — die Hauptdarsteller, Peter Koch und die hübsche Helene Sieburg, sind blau und unprächtlich.

Flucht aus dem Leben

Als am Donnerstag mittag gegen 12.30 Uhr eine auf der Herbststraße wohnende Ehefrau von ihrer Arbeit in ihre Wohnung zurückkehrte, fand sie ihren Mann, einen 52 Jahre alten Tischler, in der Wohnung liegend, mit Gas vergiftet vor. Der Mann starb aus Lebensüberdruss bei Gasexplosion aufgebrochen und dadurch den gesuchten Tod gefunden.

Trockene, beständige Herbstwitterung

Das Weiter der nächsten Woche

Bericht der Meteorologischen Kommission

Die Entwicklung ins Spätherbstliche hat während der letzten Woche auf unbeständige Fortschritte gemacht. Sie entfaltet der allgemeine Tendenzen dieses Herbstes, der uns wahrscheinlich schon frühzeitig winterliche Temperaturen bringen wird, und so ist die Aussicht auf eine normale durchgehende Erwärmung nur noch gering erscheint.

Der Temperaturabgang gegenüber der Vorwoche war demgemessen ebenfalls gering. Zwischen dem 20. und 21. Oktober wurde der mittlere Landestypen nur von 20 bis 25 °C-Wärme abweichen, so wurden am letzten Sonntagabend nur noch 10 °C-Wärme verzeichnet und über umfangreiche Städte und Gebiete verstreut überall zwischen 10 und 15 °C-Wärme überall verzeichnet. Das Wetter war bereits bereit für die Frostgrenze bereit, die es schon bis auf 4 Grad Süden getragen, und in weiten Teilen Südwürttemberg und Nordbaden ist Schnee gefallen, der allerdings bisher nur nördlich vom Schwarzwald liegengeblieben ist. Am 21. Oktober, weiterhin der Morgen-temperatur, war das Gebiet nun ausgetrocknet sommerlicher Witterung. In den südlichen und westlichen Landesteilen war es jedoch noch 20 bis 25 °C-Wärme erhalten, so wurden am letzten Sonntagabend nur noch 10 °C-Wärme verzeichnet und überall überall zwischen 10 und 15 °C-Wärme überall verzeichnet. Die Südwestwetterlage bestand weiterhin, während die anderen Gebiete nachmittags es handelte, dass es zwischen dem letzten Samstag und Sonntag und später, möglicherweise der Sommer genommen hat. Das Südwest-Ergebnis dieses Samstags waren die niederschlagsreichen, zum Teil recht erstaunlichen Auswirkungen, die in den ersten Wochen über weiten Gebieten Mitteldeutschlands niedergeschlagen und hellenwollte. So im Württemberg und im Odenwald, von Gewittern eingeleitet wurden. Sie wurden durch das Niederschlagszentren verschieden temperierten Luftströmungen ausgelöscht, von denen die warme Strömung aus dem Mittelmeergebiet und vom Atlantik kam, während der Kaltluftstrom aus dem Obergrenzland kam und am Ostrand eines kräftigen nordatlantischen Maximums Südwest und Westdeutschland. Am Wochenende war es jedoch der Südwest, der die hohen Sommertemperaturen zurückgeworfen hat, so dass es zwischen dem letzten Samstag und Sonntag und später, möglicherweise der Sommer genommen hat. Das Südwest-Ergebnis dieses Samstags waren die niederschlagsreichen, zum Teil recht erstaunlichen Auswirkungen, die in den ersten Wochen über weiten Gebieten Mitteldeutschlands niedergeschlagen und hellenwollte. So im Württemberg und im Odenwald, von Gewittern eingeleitet wurden. Sie wurden durch das Niederschlagszentren verschieden temperierten Luftströmungen ausgelöscht, von denen die warme Strömung aus dem Mittelmeergebiet und vom Atlantik kam, während der Kaltluftstrom aus dem Obergrenzland kam und am Ostrand eines kräftigen nordatlantischen Maximums Südwest und Westdeutschland. Am Wochenende war es jedoch der Südwest, der die hohen Sommertemperaturen zurückgeworfen hat, so dass es zwischen dem letzten Samstag und Sonntag und später, möglicherweise der Sommer genommen hat. Das Südwest-Ergebnis dieses Samstags waren die niederschlagsreichen, zum Teil recht erstaunlichen Auswirkungen, die in den ersten Wochen über weiten Gebieten Mitteldeutschlands niedergeschlagen und hellenwollte. So im Württemberg und im Odenwald, von Gewittern eingeleitet wurden. Sie wurden durch das Niederschlagszentren verschieden temperierten Luftströmungen ausgelöscht, von denen die warme Strömung aus dem Mittelmeergebiet und vom Atlantik kam, während der Kaltluftstrom aus dem Obergrenzland kam und am Ostrand eines kräftigen nordatlantischen Maximums Südwest und Westdeutschland. Am Wochenende war es jedoch der Südwest, der die hohen Sommertemperaturen zurückgeworfen hat, so dass es zwischen dem letzten Samstag und Sonntag und später, möglicherweise der Sommer genommen hat. Das Südwest-Ergebnis dieses Samstags waren die niederschlagsreichen, zum Teil recht erstaunlichen Auswirkungen, die in den ersten Wochen über weiten Gebieten Mitteldeutschlands niedergeschlagen und hellenwollte. So im Württemberg und im Odenwald, von Gewittern eingeleitet wurden. Sie wurden durch das Niederschlagszentren verschieden temperierten Luftströmungen ausgelöscht, von denen die warme Strömung aus dem Mittelmeergebiet und vom Atlantik kam, während der Kaltluftstrom aus dem Obergrenzland kam und am Ostrand eines kräftigen nordatlantischen Maximums Südwest und Westdeutschland. Am Wochenende war es jedoch der Südwest, der die hohen Sommertemperaturen zurückgeworfen hat, so dass es zwischen dem letzten Samstag und Sonntag und später, möglicherweise der Sommer genommen hat. Das Südwest-Ergebnis dieses Samstags waren die niederschlagsreichen, zum Teil recht erstaunlichen Auswirkungen, die in den ersten Wochen über weiten Gebieten Mitteldeutschlands niedergeschlagen und hellenwollte. So im Württemberg und im Odenwald, von Gewittern eingeleitet wurden. Sie wurden durch das Niederschlagszentren verschieden temperierten Luftströmungen ausgelöscht, von denen die warme Strömung aus dem Mittelmeergebiet und vom Atlantik kam, während der Kaltluftstrom aus dem Obergrenzland kam und am Ostrand eines kräftigen nordatlantischen Maximums Südwest und Westdeutschland. Am Wochenende war es jedoch der Südwest, der die hohen Sommertemperaturen zurückgeworfen hat, so dass es zwischen dem letzten Samstag und Sonntag und später, möglicherweise der Sommer genommen hat. Das Südwest-Ergebnis dieses Samstags waren die niederschlagsreichen, zum Teil recht erstaunlichen Auswirkungen, die in den ersten Wochen über weiten Gebieten Mitteldeutschlands niedergeschlagen und hellenwollte. So im Württemberg und im Odenwald, von Gewittern eingeleitet wurden. Sie wurden durch das Niederschlagszentren verschieden temperierten Luftströmungen ausgelöscht, von denen die warme Strömung aus dem Mittelmeergebiet und vom Atlantik kam, während der Kaltluftstrom aus dem Obergrenzland kam und am Ostrand eines kräftigen nordatlantischen Maximums Südwest und Westdeutschland. Am Wochenende war es jedoch der Südwest, der die hohen Sommertemperaturen zurückgeworfen hat, so dass es zwischen dem letzten Samstag und Sonntag und später, möglicherweise der Sommer genommen hat. Das Südwest-Ergebnis dieses Samstags waren die niederschlagsreichen, zum Teil recht erstaunlichen Auswirkungen, die in den ersten Wochen über weiten Gebieten Mitteldeutschlands niedergeschlagen und hellenwollte. So im Württemberg und im Odenwald, von Gewittern eingeleitet wurden. Sie wurden durch das Niederschlagszentren verschieden temperierten Luftströmungen ausgelöscht, von denen die warme Strömung aus dem Mittelmeergebiet und vom Atlantik kam, während der Kaltluftstrom aus dem Obergrenzland kam und am Ostrand eines kräftigen nordatlantischen Maximums Südwest und Westdeutschland. Am Wochenende war es jedoch der Südwest, der die hohen Sommertemperaturen zurückgeworfen hat, so dass es zwischen dem letzten Samstag und Sonntag und später, möglicherweise der Sommer genommen hat. Das Südwest-Ergebnis dieses Samstags waren die niederschlagsreichen, zum Teil recht erstaunlichen Auswirkungen, die in den ersten Wochen über weiten Gebieten Mitteldeutschlands niedergeschlagen und hellenwollte. So im Württemberg und im Odenwald, von Gewittern eingeleitet wurden. Sie wurden durch das Niederschlagszentren verschieden temperierten Luftströmungen ausgelöscht, von denen die warme Strömung aus dem Mittelmeergebiet und vom Atlantik kam, während der Kaltluftstrom aus dem Obergrenzland kam und am Ostrand eines kräftigen nordatlantischen Maximums Südwest und Westdeutschland. Am Wochenende war es jedoch der Südwest, der die hohen Sommertemperaturen zurückgeworfen hat, so dass es zwischen dem letzten Samstag und Sonntag und später, möglicherweise der Sommer genommen hat. Das Südwest-Ergebnis dieses Samstags waren die niederschlagsreichen, zum Teil recht erstaunlichen Auswirkungen, die in den ersten Wochen über weiten Gebieten Mitteldeutschlands niedergeschlagen und hellenwollte. So im Württemberg und im Odenwald, von Gewittern eingeleitet wurden. Sie wurden durch das Niederschlagszentren verschieden temperierten Luftströmungen ausgelöscht, von denen die warme Strömung aus dem Mittelmeergebiet und vom Atlantik kam, während der Kaltluftstrom aus dem Obergrenzland kam und am Ostrand eines kräftigen nordatlantischen Maximums Südwest und Westdeutschland. Am Wochenende war es jedoch der Südwest, der die hohen Sommertemperaturen zurückgeworfen hat, so dass es zwischen dem letzten Samstag und Sonntag und später, möglicherweise der Sommer genommen hat. Das Südwest-Ergebnis dieses Samstags waren die niederschlagsreichen, zum Teil recht erstaunlichen Auswirkungen, die in den ersten Wochen über weiten Gebieten Mitteldeutschlands niedergeschlagen und hellenwollte. So im Württemberg und im Odenwald, von Gewittern eingeleitet wurden. Sie wurden durch das Niederschlagszentren verschieden temperierten Luftströmungen ausgelöscht, von denen die warme Strömung aus dem Mittelmeergebiet und vom Atlantik kam, während der Kaltluftstrom aus dem Obergrenzland kam und am Ostrand eines kräftigen nordatlantischen Maximums Südwest und Westdeutschland. Am Wochenende war es jedoch der Südwest, der die hohen Sommertemperaturen zurückgeworfen hat, so dass es zwischen dem letzten Samstag und Sonntag und später, möglicherweise der Sommer genommen hat. Das Südwest-Ergebnis dieses Samstags waren die niederschlagsreichen, zum Teil recht erstaunlichen Auswirkungen, die in den ersten Wochen über weiten Gebieten Mitteldeutschlands niedergeschlagen und hellenwollte. So im Württemberg und im Odenwald, von Gewittern eingeleitet wurden. Sie wurden durch das Niederschlagszentren verschieden temperierten Luftströmungen ausgelöscht, von denen die warme Strömung aus dem Mittelmeergebiet und vom Atlantik kam, während der Kaltluftstrom aus dem Obergrenzland kam und am Ostrand eines kräftigen nordatlantischen Maximums Südwest und Westdeutschland. Am Wochenende war es jedoch der Südwest, der die hohen Sommertemperaturen zurückgeworfen hat, so dass es zwischen dem letzten Samstag und Sonntag und später, möglicherweise der Sommer genommen hat. Das Südwest-Ergebnis dieses Samstags waren die niederschlagsreichen, zum Teil recht erstaunlichen Auswirkungen, die in den ersten Wochen über weiten Gebieten Mitteldeutschlands niedergeschlagen und hellenwollte. So im Württemberg und im Odenwald, von Gewittern eingeleitet wurden. Sie wurden durch das Niederschlagszentren verschieden temperierten Luftströmungen ausgelöscht, von denen die warme Strömung aus dem Mittelmeergebiet und vom Atlantik kam, während der Kaltluftstrom aus dem Obergrenzland kam und am Ostrand eines kräftigen nordatlantischen Maximums Südwest und Westdeutschland. Am Wochenende war es jedoch der Südwest, der die hohen Sommertemperaturen zurückgeworfen hat, so dass es zwischen dem letzten Samstag und Sonntag und später, möglicherweise der Sommer genommen hat. Das Südwest-Ergebnis dieses Samstags waren die niederschlagsreichen, zum Teil recht erstaunlichen Auswirkungen, die in den ersten Wochen über weiten Gebieten Mitteldeutschlands niedergeschlagen und hellenwollte. So im Württemberg und im Odenwald, von Gewittern eingeleitet wurden. Sie wurden durch das Niederschlagszentren verschieden temperierten Luftströmungen ausgelöscht, von denen die warme Strömung aus dem Mittelmeergebiet und vom Atlantik kam, während der Kaltluftstrom aus dem Obergrenzland kam und am Ostrand eines kräftigen nordatlantischen Maximums Südwest und Westdeutschland. Am Wochenende war es jedoch der Südwest, der die hohen Sommertemperaturen zurückgeworfen hat, so dass es zwischen dem letzten Samstag und Sonntag und später, möglicherweise der Sommer genommen hat. Das Südwest-Ergebnis dieses Samstags waren die niederschlagsreichen, zum Teil recht erstaunlichen Auswirkungen, die in den ersten Wochen über weiten Gebieten Mitteldeutschlands niedergeschlagen und hellenwollte. So im Württemberg und im Odenwald, von Gewittern eingeleitet wurden. Sie wurden durch das Niederschlagszentren verschieden temperierten Luftströmungen ausgelöscht, von denen die warme Strömung aus dem Mittelmeergebiet und vom Atlantik kam, während der Kaltluftstrom aus dem Obergrenzland kam und am Ostrand eines kräftigen nordatlantischen Maximums Südwest und Westdeutschland. Am Wochenende war es jedoch der Südwest, der die hohen Sommertemperaturen zurückgeworfen hat, so dass es zwischen dem letzten Samstag und Sonntag und später, möglicherweise der Sommer genommen hat. Das Südwest-Ergebnis dieses Samstags waren die niederschlagsreichen, zum Teil recht erstaunlichen Auswirkungen, die in den ersten Wochen über weiten Gebieten Mitteldeutschlands niedergeschlagen und hellenwollte. So im Württemberg und im Odenwald, von Gewittern eingeleitet wurden. Sie wurden durch das Niederschlagszentren verschieden temperierten Luftströmungen ausgelöscht, von denen die warme Strömung aus dem Mittelmeergebiet und vom Atlantik kam, während der Kaltluftstrom aus dem Obergrenzland kam und am Ostrand eines kräftigen nordatlantischen Maximums Südwest und Westdeutschland. Am Wochenende war es jedoch der Südwest, der die hohen Sommertemperaturen zurückgeworfen hat, so dass es zwischen dem letzten Samstag und Sonntag und später, möglicherweise der Sommer genommen hat. Das Südwest-Ergebnis dieses Samstags waren die niederschlagsreichen, zum Teil recht erstaunlichen Auswirkungen, die in den ersten Wochen über weiten Gebieten Mitteldeutschlands niedergeschlagen und hellenwollte. So im Württemberg und im Odenwald, von Gewittern eingeleitet wurden. Sie wurden durch das Niederschlagszentren verschieden temperierten Luftströmungen ausgelöscht, von denen die warme Strömung aus dem Mittelmeergebiet und vom Atlantik kam, während der Kaltluftstrom aus dem Obergrenzland kam und am Ostrand eines kräftigen nordatlantischen Maximums Südwest und Westdeutschland. Am Wochenende war es jedoch der Südwest, der die hohen Sommertemperaturen zurückgeworfen hat, so dass es zwischen dem letzten Samstag und Sonntag und später, möglicherweise der Sommer genommen hat. Das Südwest-Ergebnis dieses Samstags waren die niederschlagsreichen, zum Teil recht erstaunlichen Auswirkungen, die in den ersten Wochen über weiten Gebieten Mitteldeutschlands niedergeschlagen und hellenwollte. So im Württemberg und im Odenwald, von Gewittern eingeleitet wurden. Sie wurden durch das Niederschlagszentren verschieden temperierten Luftströmungen ausgelöscht, von denen die warme Strömung aus dem Mittelmeergebiet und vom Atlantik kam, während der Kaltluftstrom aus dem Obergrenzland kam und am Ostrand eines kräftigen nordatlantischen Maximums Südwest und Westdeutschland. Am Wochenende war es jedoch der Südwest, der die hohen Sommertemperaturen zurückgeworfen hat, so dass es zwischen dem letzten Samstag und Sonntag und später, möglicherweise der Sommer genommen hat. Das Südwest-Ergebnis dieses Samstags waren die niederschlagsreichen, zum Teil recht erstaunlichen Auswirkungen, die in den ersten Wochen über weiten Gebieten Mitteldeutschlands niedergeschlagen und hellenwollte. So im Württemberg und im Odenwald, von Gewittern eingeleitet wurden. Sie wurden durch das Niederschlagszentren verschieden temperierten Luftströmungen ausgelöscht, von denen die warme Strömung aus dem Mittelmeergebiet und vom Atlantik kam, während der Kaltluftstrom aus dem Obergrenzland kam und am Ostrand eines kräftigen nordatlantischen Maximums Südwest und Westdeutschland. Am Wochenende war es jedoch der Südwest, der die hohen Sommertemperaturen zurückgeworfen hat, so dass es zwischen dem letzten Samstag und Sonntag und später, möglicherweise der Sommer genommen hat. Das Südwest

"Gelegenheitslauf"

Die Dame geht verschiedene Wege. Während zum Beispiel in Handelskreisen beim Anstreben besonderer Wert auf das Her vorheben der Firmenbezeichnung gelegt wird, gibt es auch Frauen, denen es gerade darauf gar nicht angucken scheint. Es soll häufig geschehen, daß Gewerbetreibende oder Händler Nummern ohne Namensnennung und Verkaufsnote verkaufen, um bei den geliebten Käufern den Eindruck zu erwecken, als handle es sich um einen Verkauf aus Privathand und damit um eine günstige Kaufgelegenheit. Da ist nun aber die Auskunftsangabe auf dem Posten. Sie studiert die Inserate wohl mit ganz besonderem Interesse, und wenn sie hier eine Handhabe sieht, kommt es zur Auseinandersetzung. Sie heißt: "Die Dame geht verschieden, wie es eben erlaubt ist durch Strafzettel erledigt werden.

Einen Strafzettel, wosach 50 Pf. bezahlt werden sollten, erhält auch ein Tischlermeister S. aus Dresden. Er hatte in einer Tageszeitung ein Inserat veröffentlicht, das einen Gelegenheitslauf versieht und als Objekt je einer Speise- und Schlafzimmers sowie einer Küchenanrichtung anführt, wobei von hoher Sicherheit und von "neu" die Rede war. Der Firmenname fehlt, auch die Betriebsbezeichnung; es wurden nur Straße, Hausnummer und Telefon (1.) genannt.

Gegen den Straftadel, der S. der täuschenden Art, kam er duldig, erhob bei Vertrüger Einspruch. Vor Gericht mußte dann zu erkennen, daß der Tischlermeister eine Werkstatt unterhält, dort mehrere Leute beschäftigt, ferienweise Möbel fabriziert, aber keinen Laden hat, sondern die Fabrikate in seiner Wohnung und in einem abgemieteten Raum unterbringt. Der Vorwiegende wunderte sich unter diesen Umständen über die Bezeichnung Gelegenheitslauf. Doch S. sagte, es habe insofern ein Gelegenheitslauf bestanden, als die fraglichen Möbel lediglich ausgestellt und nicht als vollwertig zu verkaufen gewesen seien. Außerdem meinte er, die Benennung des Namens im Inserat und die weitere Bezeichnung, die die Hersteller- und Händler-eigenart erkennen lassen soll, "seien nicht nötig". Er erholte auf diese Weise bei jedem Anreiz 30 bis 40 Pfennig. Er bestreit die Absicht der Täuschung bestimmt und meinte, daß sich ja aus den Worten "alte Tischlerarbeit" und "neu" ergäbe, daß es sich nicht um einen Privatverkauf handle. Hier wurde der Vorwiegende aber wieder deshalb bedeutend weil S. versichert hatte, daß die Möbel schlecht ausgeschlagen waren; er konnte offenbar "alte Tischlerarbeit" und "solche ausgeschlagen" nicht unter einen Hut bringen. Auch mit der nachstehenden Angabe des Angeklagten, es habe sich lediglich um ein Verkaufen, ein Verschenken in den Wahlen gehandelt, wußte der Richter wenig anzulangen. Er kam mit dem Verleiher und den Schülern vielmehr zu der Überzeugung, daß der Aufschluß eines Verkaufs aus Privathand erwidert werden sollte und möglichst laufende Räume vorlag. Also wurde S. wieder mit 50 Pfund bedroht.

r. Augenärztliche Aufführung auf der Bühne. Wenn Unterhaltung und Lehre Hand in Hand gehen, wie es bei dem gejüngerten Auftreten der "Plauen Jungen" von Leo Hartog im volkseigenen Drama- und Tanzsaal der Ruh war, werden einmal die Zuschauer ausgerüstet, in den Anfangsstadien der Volkslehrtheater keine Freude im Antrupf zu nehmen, zum andern gibt die Aufführung das Spiel der trostlichen Aufführung durch Tuberkulose keine Hoffnungshoffnung, sondern eine vermeidbare und heilbare ist. Die unter den lärmenden Cheerleading von neuen Gruppen angewandte Methode der Belohnung fand Anerkennung; mit Erfolg für die musikalische Leistung der fünf Schauspieler wurde nicht gefordert. Die Handlung sei kurz skizziert: Georg soll Mediziner werden, denn sein Vormund, der Arzt, möchte ihn bestimmt in warme Reise seiner Praxis holen. Jenny, der Freundin des Jungen, weiß Voreiterung für den Seemannsbau, doch einer Umkehrung helfen sich Schwierigkeiten entgegen. Sie stellt sich heraus, daß Georg von seiner Jugendzeit her seine mit Tuberkuose infiziert wurde. Das Modell gab ihrer vorgefassten Meinung gegen Unterkühlung nach, vertrautete sich ungeeigneten Händen an, die bei dem vorgezeichneten Stadion des heimischen Leidens nichts mehr retten konnten. Georg findet in einer Heimstätte vollkommenen Genesung. Glückselig verwandelt er sich nun in einen blauen Jungen. — So sehr, daß in einer Großstadt wie Dresden ein solche Darbietung für 30 Pf. Eintrittsgebühr nicht Wiederholung findet. Nach den zweihellosen Erfolgen der im Freizeit-Saal gebotenen Aufführungen ist eine weitere Wirklichkeit des Reichsbundes für hygienische Volkslehrtheater zur Schebung der Unwissenheit über Volkskrankheiten erwünscht. Der urkundliche Urkunde der Sozialfürsorge verlangt dringend nach solider Mithilfe.

Eine Strafzettelung. Am 18. März war ein Angestellter, der auf dem Dresdner Postamt 1180 M. abgehoben hatte, von Postbeamten verfolgt und in einem dann noch aufgelösten Gewaltstreich besiegt worden. Der Verlust des in der Manteltasche verdeckten Geldes bemerkte er erst nach dem Verschwinden der Täter, doch konnten zwei von vermutlich dreien später wiedererkannt werden. Es handelte sich um zwei polnische Staatsangehörige namens Tomaszki und Gieć, die falsche Passe besaßen und als internationale Täufschänder gelten. Ihre Identität mit den fraglichen Tätern wurde in einer Gerichtsverhandlung am 11. Juli für erweisen angegeben. Das Urteil gegen den rücksäßigen Tief lautete auf 2 Jahre 1 Monat Justizhaus, gegen Tomaszki auf 7 Monate Gefängnis. Da beide das Urteil anfochten, was auch durch die Staatsanwaltschaft geschah, kam es jetzt zur neuen Verhandlung vor dem Landgericht Dresden. Sie nahm ein noch schlimmeres Ende für die Angeklagten. Gieć, der den Alibibeweis antraten wollte, er-

stellte 8 Jahre 1 Monat Justizhaus, Tomaszki 1 Jahr 8 Wochen Gefängnis. Sie geriet am Schluss der Sitzung in grohe Erregung, bemächtigte sich eines Redeklitters und führte damit mehrere Schläge gegen die eigene Brust.

"Der Spriff in die Blumenfeste." Unter dieser Überschrift brachten wir in der Nummer vom 21. September einen Berichtsbericht, der Herrn Hermann Schöne, Vorleser des Gesellschafts- und Unterhaltungsstaats des Nationalen Technischen Bahnhofs, Veranlassung gibt, um die Aufführung an dieser Stelle zu bitten, daß diese Stelle, der er vorliebt, nichts mit jener "Blumenfeste" zu tun hat, um die es sich vor Gericht handelt. Auch er lebt gut und ist mit jeder Verhandlung zu uns gekommen. Der Angeklagte, der wegen der Aufführung Sch. ironisiert wurde mit Herrn Schöne identifiziert werden kann, sich Paul Gustav Schanzl. Es handelt sich bei der Mitgliedschaft der Kasse, die anfangs "Blumenfeste" genannt wurde und anscheinend nicht mehr existiert, offenbar um eine frivilege. Mehr, als im Bericht angeführt, ist vor Gericht über die Kasse nicht gesagt worden.

Skandal im Rathaus

Über die Steuergesetzgebung, die Finanz- und Sozialpolitik im Dresdner Stadtparlament sprechen Bürgermeister Dr. Bührer, Stadtverordneter Finsterbusch, Stadtvorordneter Franke, Stadtrat Friedrichs, Stadtvorordneter Rösch und Stadtrat Sander am

Mittwoch, dem 8. Oktober, abends 7½ Uhr, in

3 Einwohnerversammlungen

Neustadt: „Reichsbanner“, Bischofsweg 9
Altstadt: „Kristallpalast“, Schäferstraße 45
Johannstadt: „Blumenhalle“, Blumenstraße

Mitwirkende: Reichsbannerkapelle (unter Leitung des Genossen Starke), Friedrichstädtler Turnerkapelle, Tambourzug der Roten Falken, Sprechchor der Sozialistischen Arbeiterjugend
Unkostenbeitrag 20 Pf. Erwerbslose frei

Einwohner von Dresden, orientiert euch über die kommunalen Angelegenheiten. Sie stehen in engster Verbindung mit euren Lebensbedingungen und beeinflussen den SPD. Groß-Dresden.

Rücksicht, Dresden, Kinder. Die im Kinderwohnheim des Kindesauswafts für Arbeiterspätelai in Friedrichsberg untergebrachten Kinder treffen am Sonntag, 6. Oktober, um 12.30 Uhr, auf dem Gymnasiumhof ein. Die Eltern oder Betreuer werden gebeten, so dort pünktlich zur Abholung der Kinder einzutreffen. Die aus Zeit zur Gründung untergebrachten Dresden-Kinder fehlen, wie folgt zurück: auf 11.10 Uhr am 7. Oktober, 19.50 Uhr aus Oberleubnitz am 9. Oktober, 19.14 Uhr. Die Angehörigen werden gebeten, die Kinder zu den angegebenen Seiten auf dem Dresdner Hauptbahnhof abzuholen.

Schwarze Chronik

Das gefährliche Gas. Ein auf der Johann-Weyer-Straße wohnhafter 87 Jahre alter Invalide wurde Donnerstag nachmittag in der 8. Stunde gasvergiftet aufgefunden. Es lag Unfall vor. Wiederelebungsversuche wurden längere Zeit durchgeführt und hatten schließlich auch Erfolg. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus gebracht.

Gest gestrichen. Im Besitz seiner Peinl nahm am Donnerstag abend in der 10. Stunde ein auf der Waldauer Straße wohnhafter 20 Jahre alter Mann Gift, wahrscheinlich Arsenit, zu sich. Es stellten sich bald die üblichen Erkrankungen ein, so bezüglich Hilfe schonten der bereits erfolgten Bewußtlosigkeit herbeigeholt werden mußte. Durch die rasche Hilfe konnte die Wirkung des Giffts noch rechtzeitig unterbunden werden. Es erfolgte der Transport des Leidenden in die Leipziger Poliklinik.

Ein fünfjähriger Knabe überfahren. Ein auf der Wilbermann-Straße wohnhafter 23 Jahre alter Steinbruder fuhr am Donnerstag nachmittag mit seinem Motorrad die Leipziger Straße hindurch. An einer Ecke ließ ihm plötzlich ein fünfjähriger Knabe, der sich dort an einem Kinderspiel beteiligte, direkt in das Motorrad hinein. Das Kind wurde überfahren und mußte mit einem Bruch des rechten Unterarmseins und Geschwulstverletzungen zum Arzt gebracht werden. Nachdem erfolgte die Aufnahme in die Klinik.

Gemeins- und Versammlungskalender

Freiwillige Feuerwehr, Orlasenke des Weltkrieges. Mit weiteren Freiwilligen am 5. Oktober, 10 Uhr, im kleinen Saal der Hauptfeuerwache, Orlasenke, Blauestrasse, Sonntagabend. Thema: Der Weltkrieg und Freiwillige Feuerwehr. Vorleser Otto Denner. Zum Abschluß wird ein Beitrag für die Feuerwehr gesammelt. Alle sind willkommen. Eintritt frei. Versammlungsort: Orlasenke, Blauestrasse 10. Eintritt frei. Werde Mitglied und Kammer für Freiwillige Feuerwehr.

Im Centraltheaterkunstsalon gastiert das „Cabaret der Komiker“ mit einem lustigen, bunten Programm. Tänzer — gute Tänzer. Schauspieler als Sänger, Schauspieler, Ansager mit manchem Einfall, Arnold Meister, der am Klavier musikalische Schmetterlinge spielt — übrigens auch ein Blöckli singt, daß nicht über die Freiheit geht —. Das neue Gedicht, die eigentlich Arbeitskunst ist, ist gar nicht gelungen können aber in Tanz und Leidenschaften aus. Es geht also auch so, das heißt — gemeinsam am neuen Programm, deinen Predigt nicht lohnen — mit einem Blattwerk und Gewebeleisten. Und das Publikum ist doch genug, sogar begnügt. Vielleicht könnte man sagen, das Leben geht gern zu lassen?

Werbung in einer Bücherei. Heute früh fand noch 8 Uhr braucht in den Arbeitsräumen der auf der Jakobstraße 11 im Hinterhaus gelegenen Bücherei des Weltkrieges der Feuerwehr. Am Freitag in der Nähe der Orla ein Feuer aus, das für die Bürgerräume leicht leicht werden konnte. Zur schnelleren Bekämpfung des Feuers durch die Feuerwehr war ein Deckendurchbruch nach den im 1. Stock gelegenen Arbeitsräumen notwendig. Die Entstehungursache des Feuers ist bisher unbekannt. Mitteilungen dazu sind

Weltbericht

Weltberichts-Behörde. Sie bereits gemeldet, wurde von der Polizeiabteilung ein Baumlehrpfad festgestellt, der in Dresden im August von Behörde geschaffen und in der Gegend von Königsfeld errichtet hatte. Dieser Baumlehrpfad besteht aus 34 gestielten Behörden, die Eigentümern wieder ausgebürgert werden. In Verantwortung des Vorsitzenden, Stimme für noch vier Domänenbehörde unter Präsidenten, Oberste Behörde u. Regierung, und zwei Vertretern unter Präsidenten, Oberste Behörde, deren Eigentümern sind nicht gemeldet haben. Der Verdacht auf die weiteren unbekannten Behörden, V. C. A. Hermann, Westerholt, ist noch unbekannt. Mitteilungen dazu sind an den Kriminalamt, Stimme 35, zu richten.

Dresdner Umgebung

Wieberlebli. Der Freie Turn- und Sportverein Wieberlebli, Mitglied des Arbeiter-Turn- und Sportvereins, arbeitet seit längerer Zeit an der Errichtung eines eigenen Sportplatzes. Nun ist der Fußbahn so weit geboten, daß die Spielfläche zur Nutzung freigegeben werden kann. Eine 7000 Stunden freiwillige Arbeit wurden geleistet und einige 10 000 M. Tage von dem Verein aufgebracht. Aus dieser Anlage findet am Sonntag, 5. Oktober, ein Wettbewerb statt, bei dem Fußball, Tischtennis, Basketball, Handball, und Fußballdrama zum Antritt kommen. Spiele von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr. Mittags von 12 bis 1 Uhr bietet der Vereinsheimzug ein Picknick. Die Einwohner darf wird erfreut, dieser Veranstaltung ihre Interesse dadurch zu zeigen, daß sie diese durch Karten Besuch unterhält. Die Einweihung der gesamten Anlage findet zu einem späteren Zeitpunkt statt. Nun ist Gelegenheit geboten, Leibesübungen und Sport auf eigenem Platz zu treiben. Wieberlebli ist Arbeiterwohnsiedlung gemeinde, das aber trotzdem drei Bürgerliche Sportvereine, bei mir anders werden. Es ergibt deshalb das Plakat: „Heraus aus den bürgerlichen und oppositionellen Vereinen, hinein in den Freien Turn- und Sportverein Wieberlebli!“

Parteinachrichten

Parteikomitee für Groß-Dresden (Festsprecher Nr. 1860) und Nr. 1861

Besuch Bodenbacher Genossen!

Westerholt, Sonnabend, 4. Oktober, abends 8.30 Uhr. Findet im großen Saal des Dresdner Weltkrieges, Ritterbergsstraße, anlässlich des Besuchs von Genossen unterer Bodenbacher im Weltkriegsraum ein Begegnungsabend statt. Unter den Begegnungsabenden einer Bodenbacher und einer Dresden Genossen werden die beiden Parteien untereinander und zwischen den beiden Parteien eine Freundschaft geschlossen. Es ist eine sehr gute Gelegenheit, die beiden Parteien untereinander und zwischen den beiden Parteien eine Freundschaft geschlossen.

Gardekunststüde, Betriebsvertragsleute!

Die Abrednung für den bürgerlichen und bürgerlichen Weltkriegsmann muss baldigst eingehalten werden, da der Betriebsvorstand die genannten Unterlagen für das kommende Jahr anfordert. Wir bitten alle Betriebsvertragsleute, Betriebsvertragsleute und alle anderen Betriebsvertragsleute, die noch Sammeln und bei mir anragen, ebenfalls schnellstens an das Sekretariat oder an Ihren Betriebsvertragsleuten zu richten.

Geschäftliches

Die Dresdner Weltberichts-Behörde Wundt, S. m. 8. 6. Dresden, im Weltkriegsraum zur Blauestrasse genannt, kommt für die Blauestrasse zu Fuß zu Fuß zu Fuß. Der betreffende Sitz befindet sich in der Blauestrasse 10. Es ist kein Betriebssitz, sondern ein Betriebssitz, und die anderen Betriebsvertragsleute, die noch Sammeln und bei mir anragen, ebenfalls schnellstens an das Sekretariat oder an Ihren Betriebsvertragsleuten zu richten.

Erfahrene Hausfrauen braten mit der ausgiebigen Rama!

Warum? Weil der Braten mit Rama ohne großen Aufwand köstlich gerät. Gleich beim Anbraten merken Sie, wie ergiebig Rama ist und wie wunderschön sie bräunt. Und dann — sie spritzt gar nicht infolge ihres außerordentlichen Fettreichtums. Mischen Sie Rama Margarine keine anderen Fette bei! Lassen Sie Ihr das reine, frische Aroma, das den Braten so besonders wohlschmeckend und lecker macht — so daß er Ihrer Kochkunst zur Ehre gereicht.

Sport und Spiel

Wallsport

Berichtswimmen im Wallsport-Verein

Freitag, 7. Oktober, 18.30 Uhr, veranstaltet die Abteilung Neubrandenburg des Vereins für volkstümlichen Wallsport ein Abendwimmen mit im Freibad Neubrandenburg durchs volkstümliche, feier abwechslungsreiches Programm. Es aufgeführt: Schaupringen, Stolzen, glänzende, Wandspringen, Frauenfunkelten, humoristische Szenen u. a. m. Die niedrige Eintrittspreise (numerierter Stolz 20 Pf., Stolz 20 Pf., Erwachsen 20 Pf., Kinder 10 Pf.) gestalten allen Wallsportliebhabern den Ehem. Kästen sind an den Babystollen bei allen Bäckereien und bei Paul Raben, Torgauer Straße zu haben. Der BSV Dresden ist der nächste Wallsportverein im Lande. Seine Veranstaltungen erfreuen sich großer Beliebtheit. Getrennter Name wird bei ihm kein wahrhaft „volkstümlicher“ Wallsport geboten.

Süren

Wettkampftäte Dresden (A.T. u. A.S.A.). Einberufungen: Ruhraum am 6., 13., 20. und 27. Oktober in der Luitpold-Straße, Arministraße. Wettbewerb für angehende Sportturner und Schüler im Rundturnen möglich. Testlauf soll jeder zweiten machen, um im Rundturnen vorzukommen mit. Bis jetzt hat nur zwei Wettbewerbe eingegangen. Der Vertrag löste mehr Wachstum gewünscht werden. Wettbewerbe am 9. August, Dresden-K. 27. Münchener Straße 1.

Vereinsvertreter, gebt euch Mühe

12. Oktober, vormittags 10 Uhr, im Trianon stehen 6 alte Vereinsvertreter aus Thüringen und Sachsen den 6 besten Kreisvertretern aus dem Bezirk Dresden (A.T. u. A.S.A.) gegenüber. Mit Sonderabstimmungen wird dabei der Bezirkslehrer anwärten. Großes Konzert wird von der Friedrichstädtischen Turnerschule ausgeführt.

Vertreibt alle übersandten Karten

Werbung für den Schweizer Arbeitssatz. Die Erprobungsergebnisse vom Natur-Schweiz-Arbeitssatz der Schweizer Arbeitssatz und Schweizer Arbeitssatz haben einen sehr guten Ausdruck. Er kann in verschiedenen und leichteren Formen gezeigt werden. Nachdem nun lange auf seine Werbung ein hoher Anzahl von Ziffern folgen. In Wien bietet die laufenden Funktionen der Kreise und Unterwerke des SAUZ eine Konferenz an, die sich ausschließlich mit einer großartigen Werbung für den Kreis und das zweite Liniensystem in Wien beschäftigt. Unter anderem wurde für den Oktober 1931 eine besondere Werbemedie festgelegt, in deren Rahmen auch ein Vierdeckschiff mit dem damaligen Arbeitssatz und Arbeitssatz ausgestattet werden soll.



Anpassung an die Kaufkraft!

Mit Zeitpreisen beginnen wir die Saison

Es wird Ihre Erwartungen übersteigen, wenn Sie diesmal die Preise mit den Leistungen vergleichen.

Den Preis von 48,- für einen Ulster werden Sie schon gehört haben, aber was wir diesmal dafür bieten, haben Sie noch nicht gesehen. Genauso ist es mit den anderen Preislagen: Immer steht die Leistung weit über dem niedrigen Preis.

Das nennen wir Anpassung an die Kaufkraft, das sind wahrhaftige Zeitpreise.

UNSERE ZEITPREISE:

| | |
|--|---|
| Winter-Ulster | Winter-Ulster |
| seide Stoffe in braunen u. blau, Farben, besonders preiswert. | Chenille, m. Absatz, steg, Ausstattung, teil mit Kleidungsstück .. |
| 48,- | 68,- |
| Winter-Ulster | Winter-Ulster |
| mit Rund- ed. Rückengurt in mod. reinweiß, Cheviet oder Plauch | hochel. Ausz., voller, breites Mass., nauest, Farben u. rasse, Formen |
| 86,- | 98,- |
| Winter-Paletot | Winter-Paletot |
| aus Kunststoff, Winter geschnitten mit Weltenschläge .. | schwarz und marine, Melton = Samtstoff, ganz auf Kunststoff |
| 68,- | 98,- |

EGER & SOHN
NUR JOHANNSTRASSE

Arbeitsrecht und Bauarbeitergeschäft

D. Frankfurt, 1. Oktober. (F. Drahöb.)

Ruf der Generalversammlung des Deutschen Baugewerbeverbands führte der Vorsitzende Bernhard am Mittwoch aus, daß die Gewerkschaften der nationalsozialistischen Bewegung entgegenwirken mügten. Die Kommunistische Partei bestreute er als Hauptziel für die Unternehmer gegen die Sozialdemokratie und die freien Gewerkschaften. Gewerkschaftsmitglieder, die für die Gewerkschaften arbeiten und ihren Gewerkschaften folgen, hätten in dem Verband, gegen den sie kämpfen, keinen Platz. Der Redner erklärt sich grundsätzlich gegen die Aufforderung, weil sie die Arbeitslosigkeit verschärfe. Die Wohnbedürfnisse des Staatslichen Amtes seien sozial und viel zu hoch. Sie befürchteten nicht die niedrigeren Wohnungsraten. Diese seien aber bestimmt. Den Bauarbeitern würden Wohnkämpfe bevor, die sie mit aller Energie durchführen würden.

Im kleinen Bericht „Der Bauarbeiter im Arbeitssatz“ wies Dr. Franz Neumann darauf hin, daß eine fundamentale Abänderung des Arbeitsrechts zu erwarten sei, sobald die Deutschen die Nationalsozialisten besiegt. Nahlen sei ein Beispiel dafür. Die Praxis des Reichsarbeitsgerichts verdeutlicht die Kampffreiheit in Deutschland. Bei den Tarifabschließungen müsse bestmögliches Verbot festgestellt werden.

Zum Bauarbeitergeschäft

wird folgende Entschließung angenommen: Der dritte Bundestag des Deutschen Baugewerbeverbands begrüßt die nach langjährigen Streitigkeiten endlich herausgegebenen einheitlichen Unfallverhütungsvorschriften als einen Fortschritt im Sinne der von den baugewerblichen Arbeitern seit langem erhobenen Forderungen. Der Bundesrat nimmt hierbei daran Rücksicht, daß die noch ausstehenden neuen Unfallverhütungsvorschriften für den Liebherr in absehbarer Zeit erlassen werden sollen. Mit Bedauern aber stellt der Bundesrat dar, daß die Gesetzgebung im übrigen für den Bauarbeiterfach seit einigen Jahren keinen merklichen Fortschritt gebracht hat. Das der Bauarbeiterfach seit Jahren versprochene Reichsbauarbeitergeschäft ist über die Aufstellung eines Entwurfs nicht herausgekommen. In den Ländern ist die gesetzliche Regelung und Verbesserung der Arbeitssicherung und Fürsorgebestimmungen für Arbeiter auf Bauteilen ebenfalls schwierig. Eine Ausnahme davon macht der Freistaat Sachsen, wo seit Anfang April 1930 eine Verordnung zum Schutz der Bauarbeiter besteht, die, wie anerkannt werden darf, eine Reihe unserer alten Bauarbeitergeschäftsforderungen erfüllt. Die in den übrigen Ländern zur Zeit geltenden Vorschriften weisen trotz ihrer großen Zahl bedeutliche Lücken auf, und außerdem sind sie durchaus ungünstig. Die Einführung von Baufontikonen aus den Kreisen der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter ist in den letzten Jahren fast gänzlich unterblieben. Der Bundesrat fordert deshalb von der Reichsregierung eine allgemeine rechtsgeschichtliche Regelung des Bauarbeiterfachs, die den Forderungen der Bauarbeiter genügt, von den Bundesregierungen die endliche Festsetzung der baupolitischen Willkür in der Arbeitssicherung und Fürsorgebestimmungen für Arbeiter auf Bauteilen ebenfalls schenkungsfähig. Eine Ausnahme davon macht der Freistaat Sachsen, wo seit Anfang April 1930 eine Verordnung zum Schutz der Bauarbeiter besteht, die, wie anerkannt werden darf,

bauarbeiter- und Fürsorgegeschäftigung. Der Bundesrat wird beantragen, wie bisher unerträglich für eine Verbesserung des Bauarbeiterwesens zu arbeiten.

Zur Jugendarbeit

wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: „In der kapitalistischen Wirtschaftsform unterliegt der jugendliche Arbeiter von jeher einer besonders menschenunwürdigen sozialen Ausbeutung und geistigen Unterdrückung. Damit der auch auf diesem Gebiet von der organisierten Arbeiterschaft geleisteten Arbeit hat sich hierbei vieles verbessert, aber noch immer ist es ratschlagsweise Unternehmen möglich, durch Umgebung der Wege die billige Arbeitskraft jugendlicher Menschen als Profitquelle auszunutzen. Im Bauwesen zeigt sich dies besonders auffällig in einer großen, möglicherweise übergrößen Leistungshaltung. Die mangelschule Ausbildung der Lehrlinge bedeckt eine erhebliche Gefahr für die Fliegende Handwerksmänner sowie für die Fortentwicklung der gewerkschaftlichen Lohn- und Tarifpolitik. Mit der Einbeziehung der jugendlichen Berufsangehörigen schüttet der Deutsche Baugewerbeverbund die jugendlichen Arbeiter gegen Ausbeutung und läßt gleichzeitig seine Kampffront. Der Bundesrat fordert von den Unternehmen eine verantwortungsbewußte und planmäßige Gestaltung des Lehrungsanlasses.“

Über 65 000 Bergarbeiter entlassen

Nach den letzten Feststellungen sind im Ruhrbergbau vom 1. Januar bis zum 1. September 65 000 Bergarbeiter entlassen worden. Gleichzeitig wurden nicht weniger als 6 000 000 Bergarbeiter eingesetzt. Rechnet man die Schicht mit einem Durchschnittslohn von 9,- Pf. so ist allein durch die Bergarbeiter ein Lohnausfall von 82,5 Millionen Mark entstanden; auf den Rest der Bergarbeiter umgerechnet macht das 200 M. aus. Dazu kommt noch der Lohnausfall bei den 65 000 Entlassenen. Diese Zahlen belegen deutlich, wie sehr es der Ruhrbergbau verstanden hat, das Risiko der Wirtschaftskrise auf den Arbeitern abzuspielen.

Wie sehr sich ein solcher Lohnausfall im Gesamtinteresse des Lebensstandards aufzuhalten muss, ergibt sich daraus, daß selbst ein voller Verdienst im Monat nicht ausreicht, einen Bergarbeiterhaushalt schuldenfrei zu halten, ohne den Verbrauch an Lebensmitteln aufzunehmlich einzugehen. Es heißt ein gefährliches Spiel mit der Bedeutung der Bergarbeiter treiben, wenn der Bergarbeiter heute noch daran denkt, die Löhne abzubauen.

Tagung der Krankenfassenangestellten

Der Betriebsverband der Angestellten veranstaltete eine Tagung, zu der aus allen Bauen Vertreter anreisen waren. Die Tagung befaßte sich besonders mit den wichtigen Angelegenheiten in der Krankenversicherung, der Notverordnung und den Dienstrechtssachen der Krankenfassenangestellten. Da in diesen Fragen vom Betriebsverband der Angestellten ergriffene Maßnahmen wurden gut gelehrt und gebührt. Die Tagung brach sich in scharfer Weise gegen die von der Reichsregierung diffinierte Notverordnung in der Krankenversicherung aus. Die Durchführung der Notverordnung habe heute schon gezeigt, daß von ihr die wirtschaftlich Normen am stärksten getroffen werden. Die Tagung brach sich dann auch noch mit Fragen der sozialen Zusammensetzung der Krankenfassenangestellten, wobei die von der Reichsregierung vorgenommenen Wege als besonders wichtig in der praktischen Durchführung bezeichnet wurden. Schließlich konnte der Leiter der Konferenz, Vorstandsmittel, Svenja, das einen organisatorischen Auftrag der Bewegung der Krankenfassenangestellten verlangt.

Richtmeistertagung

Die Reichsgruppe der Richtmeister im Deutschen Werkmeisterverband, Sitz Düsseldorf, hielt am 20. und 21. September 1930 in Hannover ihre diesjährige Reichsgruppentagung ab. Geschäftsführer Homann, Düsseldorf, erstattete den Geschäftsbericht, aus dem das Anwachsen der Mitgliedschaft in der Reichsgruppe hervorgeht. Die auf der Tagung angenommenen Entschlüsse u. a. Forderungen der Richtmeister in arbeits- und sozialrechtlicher Hinsicht, insbesondere wird die Einbeziehung in das Angestelltenverhältnis verlangt.

Der Verband der Metallindustriellen für Hessen-Nassau, Hessen und die angrenzenden Gebiete hat das Kollektivabkommen für die Metallindustrie zum 31. Dezember geschlossen. Abänderungsvorschläge zu dem bisherigen Abkommen fallen den Gewerkschaften bestmöglich mit. Hauptsächlich werden die Metallindustrien in Frankfurt, Offenbach, Darmstadt und Hanau von der Rücksicht betroffen.

Rundfunk

Rundfunkprogramm Leipzig (259) und Dresden (810)

Gemäßigt, 4. Oktober.
14.30: Rundfunk für die Jugend.
15.00: Stunde der Jugendlichen. Auf der Höhe von Wien bis Düsseldorf.
15.30: Nachmittagskonzert. Repelle Rillen, Dresden.
17.30: Rundfunk.
18.30: Rundfunk.
18.45: Deutscher Schachbauer: Unternehmungen in der Stadt.
19.00: Jung. Hans Wollert: Das Auto von morgen.
20.00: Die Salenpfeife: Eine Tragödie von Hans Brunner.
21.10: Berlin: Dichter Abend.
Ludwig: Berlin: Lautsprecher. Repelle Otto Walla.

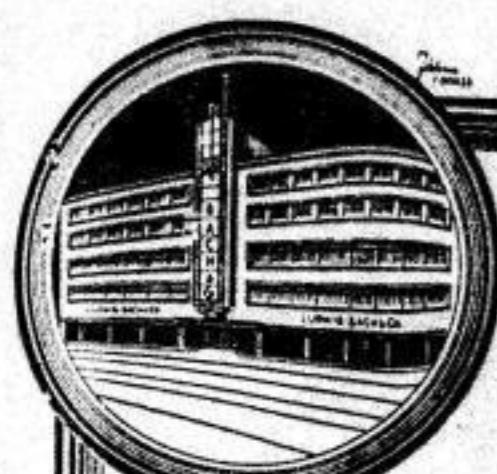
Deutsche Welle 1635

Deutsche Welle, Sonnabend, 4. Oktober.
15.45: Eine Tänzerin: Die berufsfähige Frau im modernen Praxisromantik.
16.00: Prof. Höller: Staatsbürgerschafts-Erziehung: Weisheit des modernen Staates.
16.30: Düsseldorf: Nachmittagskonzert.
17.30: Oberholz: Dichter a. D. Roncalli von Oerlen: Dorf von Wittenberg zum 10. September.
18.00: Bräutigam für Hochzeitsfeiern.
18.30: Dr. Wolfgang Dörfler: Einführung in die Selbstverständlichkeit.
19.00: Dr. Wolfgang Dörfler: Arbeit und Staatsmann. Wittenberg.
19.30: Etliche Sänger: Rustic.
20.00: Unterhaltungsmusik. Repelle Bernd Rauffman.
20.30: Hörspiel: Man lernt.
21.00: Düsseldorf: Operettenschauspiel.
Darauf: Lautsprecher. Repelle Golo Storck.

Programmänderung für den 4. Oktober: 12 Uhr: Hörsaal zum Training zum Hohheimer Vergnügen. Sprecher: Prof. Walther Kühlberg. 15.15 Uhr: Wärter des Elstags. Sprecher: Wernig Hellberg. 20.40 Uhr: „Die Salenpfeife“. Die Rolle der 2. Ranglinien spielt nicht Willy Gung, sondern Walter Stöhr.

Amtl. Berliner Produkten-Notierungen

| | | | |
|--------------------------|---------|----------------------------------|-------|
| Seifen ab mhd. 2.10. | 1.10. | Geissmeibl. 2.10. | 1.10. |
| Stoffen 224-226 | 222-224 | p.100 kg 26.50-24.75 26.50-24.75 | |
| Soßen ab. 149-150 | 149-150 | Geissmeibl. | |
| Stauberseife ab. 197-220 | 197-220 | p.100 kg 22.65-22.75 22.40-22.50 | |
| Butter ab. 200 | 200 | Gef. ab. 20.00-20.50 20.00-20.50 | |
| Cerfe ab. 171-184 | 171-184 | SL Experten | |
| Neue Winters. — | — | Frische | |
| Dober, mhd. 147-158 | 147-158 | Geld 20.00-22.00 20.00-22.00 | |



Kleine Preise für kleine Artikel

Handschuhe

| | |
|-------------------|--|
| Handschoch | für Damen, eing. Wildlederimitation, für Herbst und Übergang Paar 95,- |
| Handschoch | für Damen, eing. Herthaendachsh, in seltenen Farben und mit gestickter Stulpe Paar 115,- |
| Handschoch | für Damen, heller, gelblicher Handschuh, imitiert Dänisch, mit eleganter Stoppers, Paar |

Korsetten

| | |
|----------------------|---|
| Strumpftrütel | für Damen, kleinster Damast, in guter Qualität, mit vier Hältern 58,- |
| Büstenhalter | für Damen, kleinste Charmeuse-Qual., mit Rückenschloß u. sparter Garnierung |
| Korsellett | für Damen, aus gutem Drill, seitlich zu knöpfen, m. Schnur und vier Hältern |

Verkauf nur gegen bar, daher so billig!

Wettinerstr. 3/5

Ludwig Bach & Co

Oschatzerstr. 16/18

Damenschürzen

| | |
|---------------------|--|
| Gummischürze | für Damen, sperrte Formen und mit schönen, bunten Drucken bedruckt. 1.15.- 75,- |
| Damenschürze | aus qualm. Wollstoff oder Zephir, Indanthrenfarbung, moderne Formen 1.65,- |
| Damenschürze | aus weißlichem Kretonne oder frangemustert. Satin, saubere, sparte Ausführung 1.75,- |

| | |
|-----------------------|--|
| K'seide Wäsche | 1.25,- |
| Damenschlüpfer | aus in sieben gestreiftem, kseidene Trikot, gute Qualität 1.65,- |
| Prinzenrock | für Damen, aus gutem, kseidene Trikot, zum Teil mit Spitze garniert 3.35,- |
| Damenschlüpfer | aus feinster, Trikot, kseidene, zweifädige Charmeusequalität, mit Spitzenverzierung 3.95,- |

**LILIAN HARVEY
WILLY FRITSCH**

die Drei von der Tankstelle

mit

Olga Tschechowa
Oskar Karlweis
Heinz Rühmann
Kurt Gerron
Fritz Kampers
Felix Bressart

Eine Tonfilm-Operette der Erich-Pommer-Produktion der Ufa von Franz Schulz und Paul Frank

Regie: Wilhelm Thiele
Musik: Werner R. Heymann

Die Drei von der Tankstelle sind das lustigste, herzerfrischendste und bezauberndste Jungens-Trio, das je auf die Welt losgelassen wurde, und Lillian Harvey ist immer wieder das süßeste Mädel der Welt. Es singt und klingt der Film in Freude und Ausgelassenheit, er gibt Stimmung, Frohsinn und Heiterkeit. Gönnen Sie sich 2 Stunden ungetrübten Genuss.

Wochentags

4°

6°

8°

Sonntags

3°

5°

7°

9°



Bettfedern

erprobte Qualitäten

von 3.75 an

KONSUMVEREIN

VORWÄRTS

Abgabe nur an Mitglieder



Benutze den

Blitz-Fahrplan
für Mitteldeutschland u. Nordböhmien
mit den nach Kraftwagenlinien
Soeben erschienen.

Wanderschuhe • Wandersandalen
Wandernahrung
Reformhaus „Volksgesundheit“

Gebrauchte Fahrräder
Für Fahrräder, 25, 30, 35 u. 38 M., verkauft Krautheis

Fahrradhaus „Freiburger Platz 1, Freiburg“ von 100 M. Sterneweg 11, 100 M. - 100 M.

Monats-Garderobe

Von Herrschaltern wenig ertragene
Anzüge und Mäntel von 10 M. an
Hosen und Schuhe von 3 M. an
Auch neue Anzüge und Mäntel
zu sehr billigen Preisen (W 106)

Weinberg, Am See 11

Im eigenen Interessensatze auf Nr. 11 wohnen

In Versuch

in der Dresdenner Volkszeitung zu inserieren
lohnt sich!

Auf Kredit in allen Ausführungen solide Möbel

Schlaf-, Speise-, Harren- und Wohn-Zimmer
moderne Küchen
Polsterwaren

Eiserne Betten

für Kinder und Erwachsene
Standuhren, Rohr- und Büromöbel

Schuhwaren und Garderobe

für Herren, Damen und Kinder

Manufakturwaren

Bettfedern, Jetetten, Teppiche, Gardinen

Kinderwagen

Lieferung auch nach Auswärts

kleine Ausstattungen

Bequem Auto

Kredit-Kaufhaus

Wilh.

Ritter

Co.
G. m. b. H.
Dresden-A.

Moritzstraße 7

1-4 Etagen

Premiere heute Freitag

U.T.

Waisenhausstraße 22

Vergünstigungen aufgehoben!
Abend-Vorstellung numerierte Plätze

Ein Lichtblick in schwerer Zeit

Jeder kann sich diesen Winter
einen neuen Mantel kaufen!

Diese beiden Mäntel sind unserem Lager entnommen. Jeder kostet 49 Mark. Aber wohlgemerkt: 5 Monate Kredit ohne Anzahlung, ohne Berechnung eines Aufschlages! Die erste Rate ist überhaupt erst ca. 4 Wochen nach dem Kauf fällig.

Es gibt sicher Leute, die sagen: „Ich trage keinen Mantel für 49 Mark. Der kann nicht gut sein“. Wir bitten alle Zweifler und Zweiflerinnen, beide Mäntel auf Herz und Nieren zu prüfen. Die Mäntel sind unglaublich billig — wie alles bei uns. Wir beschreiben Ihnen die Mäntel jetzt genau, damit Sie wissen, was Sie für 49 Mark bekommen.



Der Damen-Mantel
Stoff: Velour Long, die neue Mode, wärme Garantie reine, unverfälschte Wolle.
Farben: Marine, schwarz, nachtblau, haselnuss, patou-grün.
Futter: Kein Kanin, kein Häslein, sondern echter, jahrelanger amerikanischer Opossum, in skunks- und naturfarbig. Der Pelzkragen ist ca. 70 cm () lang. Die modernen Raupenmanschetten jede ca. 28 cm () lang.
Futter: Nicht halb, sondern ganz gefüttert von oben bis unten, auf elegantem, der Farbe passendem Serge aus künstlicher Seide.
Form: Die neue moderne Wickelform, daher für schlankere und stärkere Figuren wie geschaffen. Aber wir haben, um Ihnen Auswahl zu bieten, noch andere absolut moderne Formen. Auch diese nur 49 Mark.



Der Herren-Mantel
Lesen Sie die Beschreibung und dann vergleichen Sie Punkt für Punkt mit den Original-Mänteln, die Sie ganz einverbindlich bei uns prüfen können.
Stoff: Schwerer, warmer Flausch und Velour, z. T. ganz hochwertige, reinwollige Wintergüten.
Farben: Wie sich's für den Herren geeignet: Ruhige bedeckte Töne.
Futter: Einen Qualitäts-Mantel erkennt man sofort „von innen“. Wer diesen Mantel „von innen“ sieht, wird ihn als Luxus-Mantel bezeichnen, schon wegen der erstklassigen sogen. Wiener Abfüllung mit fester künstl. Seide.
Form: Ulster mit Rund- und Rückengurt. Ein vornehmer Mantel!
Kleider machen Leute!



DEUTSCHES FAMILIEN-KAUFHAUS

Sternchen
Elastowolle,
mod. Formen
und Formen,
feine Aus-
stattung mit
Futter.
DK 7,75

Sternchen
Moderne
Füchse,
Schläfen-
garnitur ab-
satzarbeiten,
mod. Farben
DK 8,75

Sternchen
Form "Kan-
nes" kleiner
Boxcoat in
schwarz od
braun, Origin-
al Good-
year-Welt
DK 16,50

Sternchen
Form "Wit-
tchen", schmäler
Boxcoat in
schwarz od
braun, Origin-
al Good-
year-Welt
DK 16,50

Sternchen
Hochliegen-
der Nepp-
Gardine S
Dreieckkopf,
feine Quell-
flock, sehr
praktisch
DK 8,00

Sternchen
Raps-
Stepper, be-
sonderer so-
lder und
durch-
gängiger
Gitter-
Musterstoff
DK 8,00

Sternchen
Gold-Bettlin,
verschönert
mit Tresso,
Galgen, Vor-
und Rücken-
tasche,
prachtig
gefüttert
DK 8,-

Bei Barzahlung noch 5% Rabatt

DRESDEN-A., Viktoriastraße 5/7

Morgen Sonnabend, 1 Uhr Kinotheater
Vorlagen mit Lichtbildern von Helmut Neiss, Schriftsteller
Die Todesstrafe

Aus dem Inhalt: Mord aus Altekt, Gewissensbisse, Rache, Ueberzeugung, Sühne, Abschreckung, Bestrafung, Erziehung, Schutz — Vollstreckung Strafe als Justizmaß — Gründe für Abwendung der Kapitulationsstrafe — Todesurteil — oder lebenslanglich.
Karten: Reka und Abendzeitung

Heimatschutz-Vorträge

abends 8 Uhr, Kinotheater, Kinotheaterstraße 27.
Donnerstag, den 9. Oktober: Mundharmonikas-Orchester, ausgestrahlt vom Mundharmonikas-Orchester der Firma A. A. Schlett, Klingenthal. Leitung: Willy Brunner. Ansprache des Herrn Hofrat Professor O. Seydel, Dresden.
Freitag, den 10. Oktober: Vortrag: Heiterkeit und Fröhlichkeit in der Mundart des Erzgebirges. Max Wezel, hameln.
Freitag, den 24. Oktober: Filmvortrag: Westfalen, das Land der roten Erde. Mit Orchester-Vortrag im Film.
Donnerstag, den 6. November: Lichtbildervortrag: Schloss und Burgschaft Helmstedt. Pfarrer W. Hoffmann, Chemnitz.

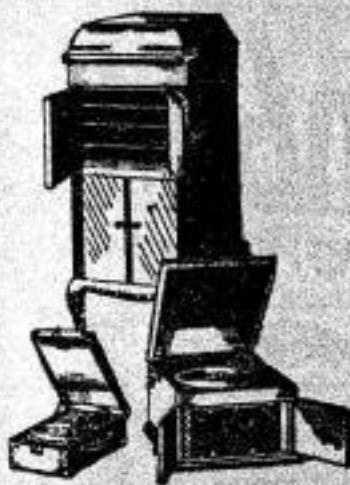
Eintrittskarten zu 250 RM. (Innummeriert), von 450 RM. (Innummeriert), gelingt Ihnen eine Vorstellung im Heimatschutz, Dresden-A. Schießgasse 24.

Schweizerhäuschen

Jeden Sonntag, 11.30 bis 11.45 Uhr: **Tanz**

und Samstag 11.30 bis 11.45 Uhr:

5 M. Hoffer-Apparate
8 M. Hauben-Apparate
monatl. beginnend
Stand-Apparate
monatl. beginnend



Tontechnisch die Besten
ODEON-ELECTRIC
Columbia-Parlophon
Musikapparate
Parlophon-Haus
der
Elektra-Musik G. m. b. H.
DRESDEN-A.
Seestraße 17



echten, frischen
Frankfurter Würstchen

Diesem Artikel widmen wir seit Jahren größte Sorgfalt und bringen
dieselben

immer frisch und in anerkannt allerbester Qualität
zum Verkauf

Paar nur **45** Pfennig

Auf diese billigen Preise gewähren wir noch Einkaufsgutscheine,
die am Jahresende mit 6 Prozent Rückvergütung
in bar ausbezahlt werden.

Waaren-Einkaufs-Verein
zu Görlitz A.-G.
Zweigniederlassung Dresden.

i-MU KINOHALLE

Kesselendorfer Str. 17, Eingang Poststr.

Ab Freitag, den 3. Oktober:

DER LUSTIGE TONFILM
KOMM ZU MIR
ZUM RENDEZ-VOUS

Es spielen, sprechen und singen:

LUCIE ENGLISCH / FRITZ SCHULZ
ALEXA ENGSTRÖM / RALPH A. ROBERTS
TRUDE LIESKE / WALTER RILLA
PAUL MORGAN / SZUKE SZAKALL

| Wochentage | AMFANGZEITEN BITTE BEACHTEN | Sonntags |
|------------|--------------------------------|---------------|
| 6 1/2 | 9 | 4 1/2 7 1/4 9 |

Warum beten die Männer sie an?



Sie ist mehrere Jahre älter als Ihre Freundinnen, aber sie hat einen unvergleichlichen Reiz und ein frisches Aussehen, das sie jünger erscheinen lässt, als sie das Jahren nach ist. Ihr Geheimnis ist der regelmäßige Gebrauch von Pixavon-Shampoo. Pixavon-Shampoo gibt dem Haar seidigen Glanz und jene „lockende Linie“, die das häbliche, jugendliche, frische Aussehen hervorruft. Pixavon-Shampoo hat einen angenehmen Duft, der verlockend und bewundernswert ist. Derwöchentlich einmaliger Gebrauch von Pixavon-Shampoo gibt dem Aussehen jene unbeschreibliche Frische und das jugendliche Reiz, das die Männer anbeten. Ein Fläschchen kostet nur 80 Pfennige. Achten Sie auf den Namen „Pixavon“.

Restaur. Goldn. Stern, Dr. Leuben

Sonnabend, den 4. Oktober

Grobes Schlachtfest

Bei Unterhaltung durch Dresdner beliebtes

Komiker Walter Haupt

Küche und Keller

bieten dem Reiz entsprechend das Reiz.

Mo 14.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

Überall leben Freundschaft und Hugo Trinks u. Frau.

10.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

14.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

18.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

22.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

23.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

24.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

25.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

26.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

27.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

28.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

29.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

30.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

31.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

32.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

33.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

34.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

35.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

36.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

37.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

38.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

39.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

40.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

41.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

42.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

43.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

44.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

45.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

46.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

47.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

48.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

49.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

50.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

51.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

52.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

53.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

54.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

55.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

56.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

57.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

58.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

59.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

60.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

61.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

62.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

63.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

64.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

65.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

66.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

67.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

68.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

69.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

70.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

71.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

72.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

73.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

74.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

75.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

76.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

77.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

78.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

79.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

80.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

81.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

82.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

83.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

84.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

85.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

86.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

87.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

88.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

89.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

90.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

91.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

92.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

93.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

94.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

95.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

96.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

97.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

98.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

99.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

100.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

101.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

102.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

103.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

104.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

105.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

106.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

107.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

108.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

109.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

110.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

111.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

112.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

113.30 Uhr: Feierwürstchen und Weißwurst.

Was unsere Kunden wissen sollen!

Was sagen Sie dazu?

So treten wir den Beweis für unsere Umstellung an. — Haben Sie schon über unsere blauen Kammgarn-Anzüge für 43.50 Mk. staunen müssen, so werden Sie jetzt erst recht Grund dazu haben

Ein Winterulster für nur 32.- Mark

aus gutem Wollstoff, erprobter Tragfähigkeit, warm und mollig und auf Kunstseite verarbeitet

Über die zwei weiteren Ulster für 59.- u. 79.- Mk. zu reden ist fast unnötig. — Sie können sich denken, daß es geradezu unglaubliche Glanzleistungen sind

Sie wollen fragen, wie ist das möglich. Ganz einfach: „Wir kaufen besonders günstig ein, kalkulieren scharf mit mäßigem Gewinn und sorgen für schnellen Umsatz.“

Das ist die ganze Hexerei!

Uebrigens die billigen blauen Kammgarnanzüge für 43.50 Mk. sind natürlich noch da und haben noch einen Bruder bekommen:

Einen blauen Kammgarn-Anzug für 59.- Mark

natürlich feines, reines Wollkammgarn, dazu ganz auf Kunstseite gefüttert und raffiniert im Schnitt

Wer wirklich sparen will, kommt zu uns

Ein Winterulster für nur 32.- Mark



Wir möchten Ihnen noch den Preis unseres Trenchkoats mitteilen, der Sie sicherlich interessieren wird. Er ist natürlich mit Oelfuchseinlage u. -Plaidfutter, in blau und mode am Lager und kostet nur 29.- Mark

Also Sie sehen, ob Sie bei uns in niedriger oder hoher Preislage kaufen, alle Preise tragen der heutigen Zeit Rechnung

Aber auch den Eltern wollen wir bei den Kleidersorgen helfen und bringen für die Jungs einen fabelhaften Ulster. Hier ist er



Dieser Knaben-Ulster

Ist aus modernem, gemustertem Tweed, ganz auf karriertem, warmen Futter gearbeitet, er kostet

nur: 9.75 Mark

bamburger
WILSDRUFFERSTR. 34

Geschäfts-Uebernahme

Der zweiten Einwohnerzahl von Dresden-Friedrichstadt zur gel. Uebernahme, daß wir am 1. Oktober die

Haberlandische Gaststätte

Vorwerkstraße 20

in Vertretung übernommen haben. Es wird unter Beifügen jener werte Güte und Vorzeigehaft auf das Beste zu bewirken. Zum Ausdruck kommen Dresdner Gelehrte-Diere. Gute billige Rüche, hochachtungsvoll.

Richard Jungmichel und Frau.

Du mußt von Deiner Organisation verlangen,

ganz gleich, ob es sich um Deine Gewerkschaft, Sport- oder andere Vereine handelt, daß sie ihre Drucksachen in der Volkszeitung herstellen läßt. ◇ Täglich nehmen die Vereine den Raum der Zeitung in Anspruch, aber ihre Druckaufträge geben sie oft den Privatbetrieben. Die Volkszeitung braucht aber Druckaufträge, wenn die Zeitung weiter ausgebaut und verfüllt werden soll. ◇ Darum achtet stets auf die Druckfirma!

Schirm-Reparaturen-Büro
Schirmfahnen
G. G. Gartner
Schirmfahnen
Schloßstraße, Ecke Rossmaringasse.

Türen Fenster
Schrankenbau zu günstig
Guttmann, S. 1125

Große Auswahl
neuen neueren Modell
Anzüge auch für
Männer Herren
blauer Anzett. Sofort
kommt neue u. gebrauchte
Stoffe, Smiling,
Schranken, Küchen-
verkleidung und verfaßt
sportliche Tages
Uebermauer 18. L. 1125

Brahähnchen
bleibt 1-3 Wund immer
am Suppenbub. 4-6 Wund
groß, anfangs trübe Wund
P. Kropp, Mühleberg,
1844, Schafel 1893. 100

Der Baumarkt in Dresden und Umgegend

Lüftung, Wasser, Heizungen
W. Heiser & Co.
Dresden-A. 16 Gegr. 1870 G. m. b. H. Haydnstraße 9 Post 60 547-8

Johann Odorico, Dresden

G. m. b. H.
Unternehmung
von Beton- und Eisenbeton-Arbeiten
im Hoch- und Tiefbau

E. F. Thiers

Schandauer Straße 1a
Telephon 30826

Heizungsanlagen
Sanitärelnstallation



Schaper & Bergner G. m. b. H.

Vorwerkstr. 29 Dresden-A. 5 Waltherstr. 17
Fernsprecher 11 081/29 006 • Gegründet 1891

Großhandlung für Baustoffe aller Art / Fachgeschäft für Plattenbeläge (Wandverkleidungen und Fußbodenbeläge) / Steinholz- und Terrazzoarbeiten

Hermann Aurich

Metallwarenfabrik
Fernspr. 88814 Dresden-A. 18 Blumenstr. 49
Festabzeichen und Plaketten in Emaille und
geprägter Ausführung; Massenherstellungen



Eisenkonstruktionen
I- u. U-Eisen, Betoneisen
mit und ohne Biegung

Eisenbau Karl Ladwig
Dresden-Gohlis / Fernsprecher 13 087

Porzella

die köstliche Tafelmargarine
mit praktischer Werbekarte gehört in jeden Haushalt
Petzoldt & Schliephacke G. m. b. H.
Margarine-Fabrik Dresden-A. 5

Gustav Busche

Werkstätten für heiztechnische und künstlerisch gewerbliche Ofenanlagen
Dresden-L., Seidnitzer Str. II
Telephon Nr. 13637

Kupferdrähte
Dynamodrähte
Lackdrähte
Stark- und schwachstromleitungen
Bleikabel

Emil Schmidgen
Draht- u. Kabel-Fabrik
Dresden-A. 24
Windelschmiedestraße 11

Max Schlecht, G. m. b. H., Dresden

Trompeterstraße 12/14 Fernruf 25 406

Kraftfahrzeugbedarfs- u. Bereifungsgroßhandlung

Transportkarren

oder Art Neubauer & Schubert, Dresden-A. 28



Motorenscheiben

Die freitragenden Leichtwände „System Schug“

haben sich seit vielen Jahren vorzüglich bewährt. Sie haben den großen Vorteil, daß sie aus trockenen Platten errichtet werden und das Streichen oder Tapeten in einigen Tagen möglich ist.

Lieferung und Ausführung: alle Baumeister, Baugeschäfte oder auch durch

Ruf 42913

• Vogel & Schlegel

Maschinenfabrik
G. m. b. H.
Bludernswehrstr. 3
Telephon 3a - Nr. 44281



LEBEN+WISSEN+KUNST

41. Jahrg. — Nr. 231

BEIBLATT DER VOLKSZEITUNG

Freitag, den 3. Oktober

Die Berliner Museumsstadt

Die „Stadt der Museen“ auf der Spreewiese am Berliner Stadtrand ist durch die Hundertjahrfeier der Berliner Museen plötzlich in das Geheimnis des deutschen, ja des europäischen Tagestributes gerückt worden. Hunderte von Welchen, Museumsdirektoren, geschäftlichen und künstlerischen Künstlern befinden sich augenscheinlich in Berlin, um die Prämierung einer hundertjährigen Kulturarbeit zu erleben. Vor hundert Jahren hat Schinkel das Alte Museum vollendet und damit den Grundstein zu der heutigen Museumsstadt gelegt.

Mit diesem Recht feiert deshalb das neue Beethovens ein Jahrhundert deutscher Kulturarbeit, an der neben Schinkel und Beethoven viele deutsche Gelehrten, Baumeister und Künstler mitgewirkt haben.

Durch die Eröffnung des Vorderasiatischen Museums, des Vergamon-Museums und des Deutschen Museums ist die Museumsstadt an der Spree nach jahrzehntelanger Baumerarbeit vollendet worden. Aus mächtigen Steinquadern zusammengelegt, zeigen die Säulenhallen der neuen Bauten in starker Anzahl Größe über dem braunen Spreewasser.

Die imposanten Säulenfassaden schließen sich wuchtig an; an der Spitze der Spreewand erhebt Kaiser-Friedrichs Palast, das alte Museum, das Neue Museum und die Nationalgalerie.

Als Schlussstein und letztes Werk der Museumsstadt sollen im kommenden Jahre der „Ehrenhof“ zwischen den beiden vollendeten Bauten und die Brücke über den Kupfergraben eröffnet werden.

Vor hundert Jahren

Vor hundert Jahren stand im Lustgarten der ganze Kosmos des preußischen Königtums bereit, um am 3. August 1830 die Gäste Kaiser Wilhelms III. zur feierlichen Eröffnung des Alten Museums die Freitreppe emporzuführen. Galauiformen der Römer, der Hof- und Juwelbeamten sind über die Treppe gerannt. Unter ihnen verdeckt der einfache blaue Hof-Schneide, der Erbauer des neuen Brückbaus gegenüber dem Edelhof, Bildhauer v. Humboldt, Rumohr und andere haben sich eingefunden, um die Altertümer, Skulpturen und Bildwerke ihrer neuen Bestimmung zu übergeben. Der Lustgarten, der sonst als Sandbühne der Potsdamer Garnison zum Exercieren diente, hat zum erstenmal einen Platz erhalten und ist damit hoffähig geworden.

Historisches

Die Museumsstadt ist natürlich nicht auf einen Sieg von Gott zu morgen geschossen worden. Es hat auch nie einen einzigen Plan gegeben, um sie auf der Spreewiese als monumentales Gegengewicht gegen das Hohenstaufenreich emporzuführen. Nein. Sie ist in diesem Kampf, Schritt für Schritt,

aufgeschoben worden und hat so monden Sturm der öffentlichen Meinung über sich ergehen lassen müssen.

Schulologen und Kunsthistoriker haben sich jahrelang in den Haaren gelegen. Auf der Bouelle ist der sogenannte „Museumsfeier“ nicht zur Ruhe gekommen. Neben Kunsthistorikern Differenzen haben architektonische und technische Schwierigkeiten eine große Rolle gespielt. Schon Schinkel hat beim Bau des Alten Museums einen ganzen Welt von Blöcken in den Spreewiesen schlagen müssen, um seinem mächtigen Bau einigermaßen ein Fundament zu bieten. Auch das Kaiser-Friedrich-Museum hat ganze Stütze von Balken und Betonträgern geflüstert. Zu einer regelrechten Katastrophen ist es allerdings erst bei der Fundamentierung des drei großen, jetzt eröffneten Museumsbauten gekommen. Eine eiszeitliche Höhle hat Millionenmetric von Gestein und Pfahlrosten geflüstert. Erst durch die Ueberwölbung der Untiefen und durch einen mächtigen Brückenbogen hat man die Fortsetzung des Bauens ermöglicht.

Weiter hat sich dann der Museumskrieg mit der Aufführung des Bergamon-Alters beläuft. Archäologen, konservativer und liberaler Richtung haben über die Details der nun eröffneten Bauten Streit von Tinte vergossen und Worte von Aten gegen-

Die Saalstadt

Heute, nach Eröffnung der drei großen Bauten, bietet sich die Saalstadt auf dem Museumsmeilen als ein funktionsfähiges Ganzen dar. Die ältesten Bauten aus Palästina, Babylon, Assyrien, Rom sind hier vertreten, und die Zeit der Volkerwanderung lebt ebenso wie das Zeitalter der Romanik, der Gotik, der Renaissance und des Barock wieder auf.

Als befrüchtender Geist über dieser Saalstadt hat Wilhelm v. Bode geherrscht. Er ist zusammen mit dem Architekten Neffel der Treiber zur Vollendung der Museumsstadt gewesen. Er hat mit einem wahren Pantheismus die Kunstschatze dort aufgehäuft, wo man sie heute in der Einzigartigkeit der Museumsstadt bewundern kann.

Das letzte Bild schließt die Trilogie der drei Bauten:

Das Vorderasiatische Museum mit den Werken der nordostasiatischen hellenistischen Kunst, der Prozessionsstraße des Gottes Marduk, dem berühmten „Schweif-Tor“ mit den Tierreliefs. In beeindruckender Arbeitsschönheit hat die deutsche Orientgesellschaft dies alles hier zusammengehaust.

Das Bergamon-Museum mit seinem berühmten, im weißen Marmor aufzuschlissenden Bergamon-Alter, dem Marktstor von Milet und anderen Standardwerken der Archäologie.

Das Deutsche Museum mit den Werken ältester deutscher Kunst, Bildhören und Gemälden bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts.

„Säulen und Adler“

In einer Feierstimmung sondergleichen hat man in der Berliner Universität und in den Häusern der Museumsstadt den zweiten „Altbau“ unter ein Jahrhundert Kulturarbeit gelegt. Das neue Preußen unter Führung Otto Brauns, Adolfs, Klemmels und des Präsidenten der Universität Berlin hat die Stadt der europäischen Leistungskultur übergeben als ein Zentrum alter Tradition und zukünftiger Klonerarbeit.

Zum alten Säulen und preußische arche schwanden den Freiheit und der Freiheit. Die neuen Säulen und Adler sind gebrochen. Zu einer regelrechten Katastrophen ist es allerdings erst bei der Fundamentierung des drei großen, jetzt eröffneten Museumsbauten gekommen. Eine eiszeitliche Höhle hat Millionenmetric von Gestein und Pfahlrosten geflüstert. Erst durch die Ueberwölbung der Untiefen und durch einen mächtigen Brückenbogen hat man die Fortsetzung des Bauens ermöglicht.

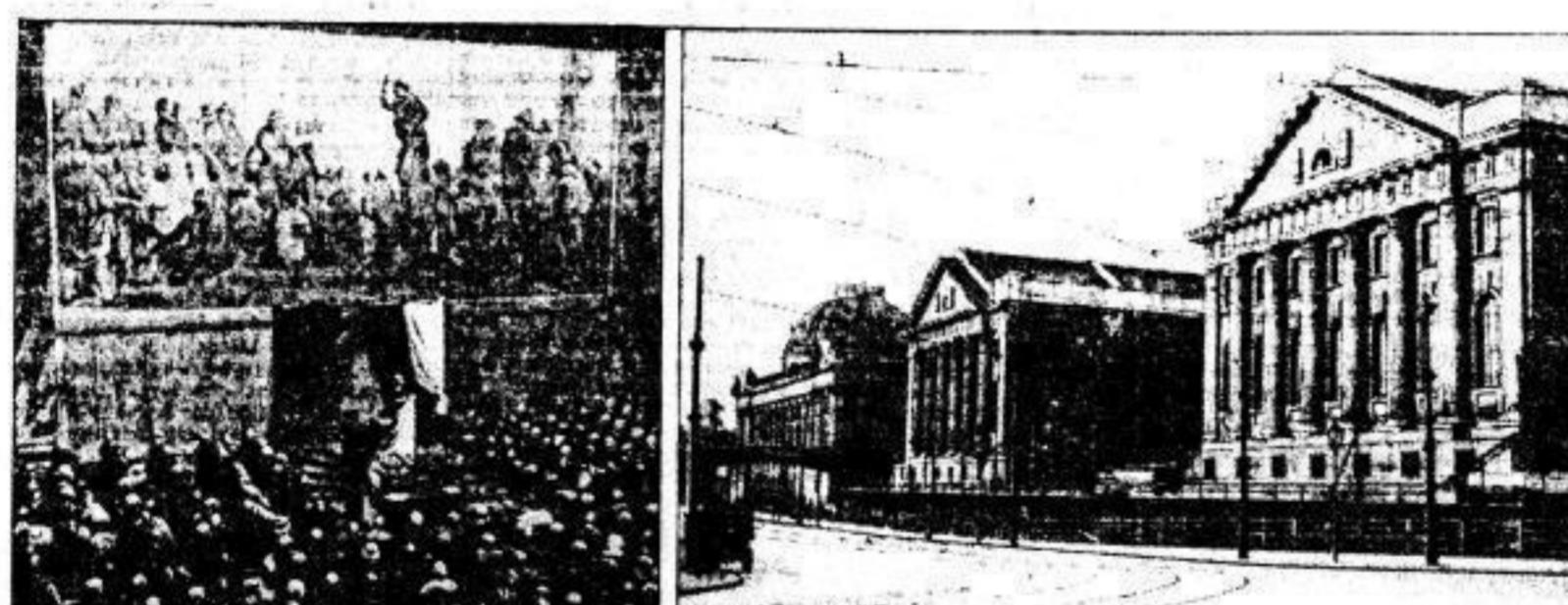
Weiter hat sich dann der Museumskrieg mit der Aufführung des Bergamon-Alters beläuft. Archäologen, konservativer und liberaler Richtung haben über die Details der nun eröffneten Bauten Streit von Tinte vergossen und Worte von Aten gegen-

Rund um die Stadt

Die Museumsstadt wird umschlossen von zwei Armen der Spree, die keine Lustgäste und Kunstschatze sondern Industrie und Schaffenskraft von der Elbe herüber nach der Oder und in die großen Hallen der Arbeitsstadt Berlin tragen. Hier kommt ein großer Saalplatz heraus, beladen mit wehrhaftesten Siegeln. Durch den am Ganghaus wird ein reiziger Rahmen entlohen, werden die Südparkbullen auf Lustkraftmägen verzerrt.

Das dichten über den Südparkbullen, die die Museumsstadt zerstreuen, steht das „Vorwerk-Poole“ mit seinen niedrigen Arbeitsräumen, und am Park-Poole ist ein nicht ganz beliebter repräsentativer Reitstallgerümpel an der Spree verteilt. Trümmer und Abfall reißen sich hier die Hände. Tor des „Nationaldenkmals Wilhelms des Großen“, vom Goldmund „Wille“ in der „Landsgrube“ genannt, mit seinen Löwen, Bären, Löwen, Löwen, Löwen und Löwenköpfen. Tor die neuzeitliche Riedelburg der „Ardenskompanie“ mit ihren Verkaufshallen und Pariserien. Hier das mächtige Schloss der Habsburger mit Kuppel und Kreuz und mit den Rahmenungen, die immer noch eine Wiederholung der preußischen Krone zeigen. Tor die Ritter und Rittere an der Spree. Man hämmert sich ein Jahrhundert zurück an die Museumsstadt.

Das Neue Museum, das nun feierlich eingeweiht wird. Der tolle Bau wurde vor 8 Jahrzehnten von Alfred Neffel entworfen. Das Neue Museum wird sowohl durch Lage wie durch Inhalt den Mittelpunkt der Berliner Museen bilden, die sich so zu einer großartigen Einheit und Vollkommenheit verschmelzen.



Brandfackeln über Polen

Von Konrad Seiffert

Ausblanc schrie den Russen und Juden je einen Stein, die Juden wollten auch etwas über die hundert Kubel Stein und haben, aber das lehnen wir alle ab. Also ruhten sie aufzudenken. Sie waren zufrieden.

Die Russen sahen schweigend in ihrer Erde. Sie hatten sich wohl mit allem abgefunden, ahen ihr Fleisch, stierten rum, schliefen.

Aber die Juden ließen noch immer hin und her, schütteten Kubel und Kubel um, ihre Kinder plärrten und wimmerten, die Männer und Frauen pläpperten, noch einmal bettelten die Männer um ein Weid, nachdem sie vorher zufrieden betrunnen waren dann verfluchten sie noch einmal ihre hundert Kubel von Chummit zurückzubekommen, aber der stellte sich lächelnd, schwachle schwach, die Juden zogen ab, dann brüllten sie, schreien müßt durcheinander, hieben, schlugen, beschimpften sich aus Gründen, die uns unbekannt blieben. Chummit lachte. Vielleicht lachte er im Traum.

Wir hielten unser Lager am Ofen. Einer nach dem andern legte sich hin. Es war schon weit. Einige ahen noch, schliefen, schütteten, zerrten, zogen noch Fleisch von Knochen. Chummit lagte den Juden, daß es keinen Fried hätte zu verhindern, die Pferde wieder zu klauen, denn die würden bewacht, und wenn einer nichts das Haus verlässt, auf den würde nichts passieren werden. Die Juden lagten nichts dazu. Die Russen schliefen und schmackten sich.

Es wurde stiller in dem großen Raum. Gretschanschreien überlieferte bald das Schnattern, Stöhnen, Wim-

Sie sah ihn an, traurig, ängstlich, hungrig: „Ach, es ist ja alles gleich. Vielleicht müssen wir doch hier sterben. Nein, jetzt noch nicht. Später.“

„Ich weiß kommt!“

Schmolz zog die Jüdin hinter den Ofen. Gretschanschreien gräßlich. Knoblauch lachte, die Russen dösten und schliefen, Kinder heulten, die Juden plappernd und wimmernd.

Das Feuer auf dem Herd zischete späte Lichter und breite Schatten. Die Luft im Raum lastete schwer, drückte auf uns, schwante.

Auf dem Fußboden lagen sie durcheinander. Männer, Frauen, Madchen, Kreise, Kinder, Säuglinge, zwider Strob, Gerumpel, Haustat, Ballen, Bündeln, Seiten, Körben, Decken, Sacke, Kleiderfetzen, faulend, fauernd, schlafend, schwachend, liebend, betend, schlend, flagend, wimmernd, wimelnd, weinend, murmelnd, murrend.

Nachmahl.

Wie aus dem Bauch der Erde quoll endlos, dumpf, vorhalbem Gemurmel, Murmen in den Raum. Graue, weisse Partie und Ringellosen flatterten in Eilese. Augen voll Glut erhoben sich bebend zu Händen, die im Kreislauf erstarren.

Gretschanschreien halste, jatte, zitterte, flirzte zuckend über die Mutterlinden und Mutterenden, über die Bettenden, über die Schwestern und Schwestern, über die Brüderinnen und Brüderinen, über die Kinderinnen und Kinderenden.

Die Luft stand wie Schlamm im Raum, drückte auf die Rippe, die Wangen, den Kopf, die Brust, drückte, verkrampfte das Atmen zu Klumpen. Tumult, schmer, gewaltig, gewaltam lachte der Lauterstadt nach Gemarterter auf uns, auf unserer Brust und auf unserer Stirn. Wie giftiger Dunst hauchte der Nach in unter Atmen, wurate an unter Atmen und erpreiste uns qualvollen Zärteln. Wie im Sieber zupften die Körper, wir dachten nur wie unter unerträglichen, schrecklichen, schmerzhaften Schlägen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Reichsverband deutscher Musiklehrer in Dresden

Der Auftakt der festlichen Tagung

Aus vielen Gauen Deutschlands kommend, ist sie hier zusammengekommen, die Säue der Kultschulen (innen) und leidenden Kontumazien (außen), um innerhalb „feierlicher Tagung“ über die Bedeutung ihres Standes zu beraten, um ihren Willen zu dieser Sache zu befinden, dessen Willen zuletzt als bestimmt durchzuführen. Kein Wort darüber ist zuweilen: der Stand des Kultschulbesitzes ist im allgemeinen fraglich. Er ist völlig gebaut in kleinliche Verhältnisse, die ihn erdrücken, die Beruf durchdauert, nicht minder die Furcht vor der Konkurrenz, in kein dauernder Abstand. Aber welcher Art Beruf bleiben kann diese Tage erparat? Sollen wir uns der deutschen Kultschule wegen heute ein Bein ausziehen, diemel es uns heute allen nicht gut geht?

Aber das zu tun, ist ja gar nicht der Sinn, die Absicht des Unternehmens. Es handelt sich hierbei viel mehr um den Vortrag, die Erörterung um die Lebenschips von der Hand des Senates abzuholen zu machen. Kurz gesagt: der Stand des Kultunterrichts überwachen, indem er diesem und seinem Lehrer den Verteilungsschein zum Leben ausstellt. Dieser Berechtigungschein wird alles demokratisches, was an frischwingernd, selbstsichernder Kraft irgendwie sich manifestieren kann.

Die feierliche Tagung geht auf nichts weiter hinaus, als auf eine Erörterung der Spaltung des Trossner Kultschulbesitzes. Darauf gehen die Rechte des Nachmittags ohne an wollen das beste Beispiel.

Aber zunächst herren wir ein Streitgespräch von dem neunjährigen Werner, klug und edel in seiner Diskussion. Dann folgen in folgender Einmarschierung Nieder des Ehrenvorsitzenden, Dr. Schilling, des Verbandsleiters Ebel, des Ministerpräsidenten Schiedeck und anderer von dem Besuchten beeinflusster Persönlichkeiten.

Wie seiden, wo soll dieses hinauszieht; auf eine von Staatsmeinen gewünschte Kultschule. In den Nieden all dieser nicht verantwortlichen Sprüche liegt immer wieder das Wort von der deutschen Kunst, die uns heilig sei, uns zu Herzen gehen mög. Und immer wieder sind man nach weiter als den Weg vom Kind zum Mann". Riesenberg, der große, von Preußen ausgehende Vorantritt dieses Schulgebäudes, mußte sich hier verabschieden. Was ist hier Verständigung, was Auseinandersetzung? Soll der Berechtigungschein in der Faile alles bedeuten, nämlich der Berechtigungschein zum Kultunterricht? Hieraus allein die Trossner Tagung. Man beruft sich dabei auf den Vortrag Preußens, das diesen Berechtigungschein zuerst eingeführt hat. Allein es sieht dort an richtiger dynamischer Wertung der Vorgänge: man klappt da völlig im ungewissen. Mit einem Worte, man weiß das, was man will, nicht genau zu umfassen. Aber man will es. Es ist das die Ausbildung der Konkurrenz. Mag das nun Riesenberg formuliert, wie er will. Man muß sich überhaupt fragen, ob die Verfolgung vollständig künftlicher Ideale eine wesentliche Aufgabe des modernen Menschen ist. Wenn dann ist es ohne Autun absichtlicher Willensmeinung. Wie gewinnen — oder verlieren dabei. Alles oder nichts. Aber das wie das Kultschulbesitz uns durch einen Berechtigungschein erwerben können, dieser Gedanke — mag er auch in

Brechen und Sensito zur Geltung gekommen sein — ist eine faule Sache. Unser Ministerien befürworten mit lobalem Willen das Gangau. Aber wir vergeben nicht, was sonst die übrigen Nieden herzaubern vermöchten. Aus allen, aber auch aus allen lang herzuwähnigen geistigen Praktiken im Bereich der Hochhaltung deutschen Geistes, deutscher Kunst, deutscher Einstellung, die Wertung der Kultschule ist im allgemeinen fraglich. Er ist völlig gebaut in kleinliche Verhältnisse, die ihn erdrücken, die Beruf durchdauert, nicht minder die Furcht vor der Konkurrenz, in kein dauernder Abstand. Aber welcher Art Beruf bleiben kann diese Tage erparat? Sollen wir uns der deutschen Kultschule wegen heute ein Bein ausziehen, diemel es uns heute allen nicht gut geht?

Das ist der Sinn des ganzen Unternehmens: man will den Kultunterricht von einem staatlichen Beläßigungsnachweis abhängig machen. Der Vorgang hierzu ist das: in Preußen besteht er schon jetzt ungefähr fünf Jahren. Noch fehlen von dort zwar geringe Erfolge, aber man will nun auch Sachen in der Hand haben. Dresden besonder, das durch sein Konzervatorium und seine Oberrealschule bereits gefallen ist. Was hat man da im Laufe der letzten sieben Jahre nicht alles schon verloren, um das Konzervatorium kaputtzumachen. Nun will man versuchen, es wenigstens auf dem Wege über die Ministerien zu erhalten, indem man unternimmt, für sich eine staatliche Kultschulprüfung einzuführen. Das dieses Initiativ das erste Überbaute war, das ein Kultschulerinnerung eintritt, und es heute, nach 87 Jahren, noch erfolgreich weiterführt — davon will man nicht wissen. Man will nun endlich nach dem Vorgang Preußens, auch Sachsen zum staatlichen Beläßigungsnachweis zwingen. Wir meinen, daß eine staatliche Einwendung in diese Dinge sehr nachteilig sein müßte. Wir erinnern daran, daß in den vorangegangenen Tagen, da dem jungenen Staatsbürgern sonst kein Recht mehr zukommt, er wenigstens in der Kunst eine Freiheit hatte. Mit Vortragen überlands konnte er noch singen „Die Kunst ist frei“. Sicherbar, daß nun heute die Künstler selber am Werk sind, die Kunstausübung in staatliche Gesetze zu schließen! Natürlich dictiert das der allgemeine Konkurrenzklampf. Aber eine Regelung, wenn sie flug zu sein vermag, wird ihnen keine Stimme gewähren können.

Es ist überhaupt undenkbar, daß ein Emporkeimen schöpferischer Kräfte, auf die man doch hoffen muß, unter der Obhut eines staatlichen Schulzes, unter dem guten Willen eines Ministeriums, möglich sein kann. Bewahre, wenn man gar noch ein fächerliches in Vertrag zieht!

Der gefällige Nachmittag war der Sammlung und Vergründung der Gäste gewidmet, die sich im Festsaal des Hauptmuseums eingefunden hatten. Der erste Vortrager war Generalmusikdirektor Schilling, der Vorsitzende des Vereins; der zweite Ebel, der Führer der praktischen Organisation, Ministerpräsident Schiedeck u. a. folgten. Gleich sprach Riesenberg, der Regent für alle künstlerischen Angelegenheiten der preußischen Regierung. Abends gab es das erste der vielen, wie es jetzt bereits scheint, zu vielen Konzerte. Darüber morgen.

Prof. Paul Büttner.

20. September. Da sprach W. Schmidl bemerkte sagst du und Prosa, von verdaueter, fast verdeckter Leidenschaft getragen, von menschlichem Gefühl durchzittert, einfache und sanbere Sätze. Deutlich blieb es ganz bestimmt im Vortrag. Danach ins H. P. war einiges von hoch so bedeutlich, hinzugetragen und teilnahmslos vor, doch man kann über den — vielleicht irgendein — Eindruck kaum, einer dünnen Künstler-Resümee begreifen zu sein.

Mit Freude sollte man sich, daß die Menge nun in leichter dem Maße ihre Tädtungen legalen Angelegenheiten und Problemen widmet. Wie schätzen über sehr sozial bedeutsame Vorträge, Gespräche u. dgl. in der Versammlung. Das ist, solange nicht plausibel gearbeitet wird, voll anzuerkennen. Wie erwähnt, die Stunde der Arbeitseinsatz, in der am 25. September die Bildung über Arbeiter- und Jugendverein mit umfassendem Verständnis sprach. Zug als Schulung der Fähigkeiten und Freizeiten für den Lebenslärm, als Sieger der Leistung und Meister der Organe, als Ausgleichsstifter für die Kreativität, als Erinnerer und Förderer des Gemütslebens, als Erfolg für die Berufseleistung, als „Erlöser“, Kreativrechter, Freudenbringer — all das kam zur Sprache. Erfordernisse wurde abgesetzt, die Wohl der öffentlichen Stellen durch Erwerbungsgünstigung das Volkstrust zu erhalten, wurde lebhaft unterrichtet. Dazu darauf wurde Hans Wacker, Treuherz, eingehend, freundwillig und aus weisestem Kenntnis über das volkstümliche Werk der Jugendbergen, von deren gesamtem Werke man so den erwähnten Überblick erhielt. Fernerhin: Eine ungemein gehabtenen und durchdringenden Vortrag über die wirtschaftlichen Voraussetzungen der Bauernhofgestaltung stand am 1. Oktober. In vollem Umfang ließ der Redner die Ausführungen, aber auch die Schwierigkeiten erläutern. Be dem vielversprochenen Blame innewohnen, dessen Ergebnisse Paulsen nicht verkannte. Darauf folgte Finanzminister Dietrich mit einer Darstellung der „auf den Schülern denkbaren Fall eingerichteten Reformpläne der derzeitigen Reichsregierung“. Nun, diese bedürfen gewiß der Propaganda, wenn sie dem Volke glauben eingehen sollen — und Dietrich leistete sie fortwährend und ohne die Selbstkritik, die auch einen Demokraten eigentlich gegen das geplante Werk einnehmen möchte...

Zu der Abteilung „Das neue Buch“ sprach am 20. September Genoss W. Fabian über proletarisch-sozialistische Bücher verschiedener Nationen — eine Buchstunde, wie sie kein soll. Aus kommunistischen Werken wurden, obwohl kritisch, gerügt. Arbeitshörer konnten viel Anregung empfangen. Anschließend Lektüreproben, hauptsächlich aus Ostenburgs fabelhaftem „Leben des Autos“. In der nächsten Abteilung noch ein „Experiment“: Nicht über philosophische Bücher (20. September). Wenn schon über solche gestritten werden muß (für wen eigentlich gleichzeitig ist?), so dürfte doch jedenfalls Herr Werner Schilling nicht dazu berufen sein, der es nun einmal erfahrungsgemäß über kann, unprätioses und gutes Geschrieb nicht sehr weit hinausstreift — in diesem Falle auch noch viel zu kurzes Geschrieb über viel zu viele Bücher.

Geschrieben am 2. Oktober 1930.

W. Sch.

Verein für Volkskunde. Am Dienstag hielt Präsident Dr. A. Kubitschek, Leipzig, einen Vortrag über: „Die höchsten Wesen in der polynesischen Religion und Mythologie.“ Besonders deutlich tritt der Io-Glaube der Maori auf Neuseeland als ein „Hochgottheit“ hin, wie man den Glauben an die höchsten Wesen bei Naturwesen genannt hat, in der polynesischen Religion und Mythologie herstellt. So galt es ein emiges Wesen, das nie entland, aber auch kein Welt hatte, um in menschliche Weise Nochkommen zu erzeugen, wie es bei den anderen Göttern der Moai der Fall war. Er war der Schöpfer der Welt, die er durch sein Werk aus Finsternis und Mutter brachte. Auch den Ommi (Rangi) und die Papa (Waia) kann er. Da diese in der Mythologie der Moai als menschähnliche Gestalten gedeckt wurden, heißt es von ihnen, daß sie Kinder erzeugten. Das sind die im vollständigen Glauben der Maori verehrten Götter. Ein Teil der Kinder des Himmelsvaters und der Erdmutter rebellierten gegen die Eltern und trennte beide, die ursprünglich eng aufeinander lagen, voneinander, so daß kein Gott zwischen ihnen hindurchzutragen konnte. Da sich aber andere Kinder Rangus und Papas dieser gewaltigen Trennung widerstrebten, kehrte der Nebel und der Krieg in die Welt. Da war dann auch Schuld. Er war ein gütiger Gott. Es lag nicht Territorialität in seinem Wesen. Niemand würde er im Vilde dargestellt, und sein Name galt für so heilig, daß er nie ausgesprochen wurde, außer bei der Rezitation der heiligen Hymnen. Die an so gerügt Anfeindungen und Gebete erwiderten sich lediglich auf wichtige Dinge, so z. B. wenn es sich darum handelt, die Kinderlosigkeit einer vornehmen Häuptlingsfamilie zu beseitigen. Durch seine Diener, himmlische Wesen, die mit Ho im obersten der zwölf Himmel wohnen, wurde die Schöpfungsordnung und ließ sich über alle Vorgänge des Weltgefechtes unterrichten. — Der Io-Glaube war vor den wunderbarsten Höhe und Reinheit, allerdings als Scheiterholz mit den vornehmsten Haareköpflingen und Brüder bekannt. Die sitzt auf ihm beziehenden Vorstellungen und Arien wurden in besonderem Schuhwärm (Whare-kura), deren Betreten unbeweglich verboten war, weitergegeben. Seit etwa seit 1912 haben die Europäer eine genauere Kenntnis von diesem Glauben erhalten, weil er selbst vor den auf Neuseeland anlässlich gewordenen Meeren streng gehemmt worden war. Sprüche des Io-Glaubens finden sich auch auf einigen polynesischen Inseln. Auf Samoa und Tahiti wurde an Stelle des Gott Tangaroa oder Tangaloa als höchste Wesen und als Schöpfergott angesehen.

Am Dienstag, dem 7. Oktober, wird um 20.45 Uhr in der Landesbibliothek (Wilhelmsplatz 11) Professor Dr. H. Behrens der Tübinger Universität in Neuengland über Maya-Hieroglyphen sprechen. Dresdens Landesbibliothek besitzt bekanntlich eine der äußerst seltenen Maya-Handschriften; sie wird Mittwoch im „Sämer der Kästchenleiter“ gezeigt.

Verantwortlich: Paul Wömann Dresden.

Rundfunkkritik

Allerlei Experimente — Soziales

Die Allerleiwoche brachte verschiedene, teilweise nicht uninteressante Verküsse. Am 30. September gab es ein Konzert für ein Instrument, das als einzelnes schon gehört zu haben wir uns nicht erinnern: für Kontrabass. Ein Konzert für diesen Brummern und Klaviers von Celar Geier wurde gespielt. Die mittleren Lagen klangen prächtig; der tiefe Vogel holt und leert; die höheren Lagen nicht sonderlich. Schwerlich wird es sich lohnen, das oft zu wiederholen.

Ein Versuch war auch dies: am gleichen Tage sprach Prof. Schröder Schiedeck über Dramen — gehörte Dramen — in einer Stunde durch. Er hatte sie alle selbst verfaßt und dabei wohl die Wahrheit mehr berücksichtigt als das getige Ziel. Immerhin, gefügt hat er's schon gemacht, einiges Jager los und flug; manches freilich war inhaltslos und alltäglich geblieben. Solche Klein-Ergebnisse sind selten Tschüß, sie sind auch nicht höchst starker Verstand. Ausnahme aus der Wirklichkeit, durch hemmlich bewußt herreichten Gliederung in Wahrheitlichkeit, mit Wirkverlusten und Effekteinstellung — mal was Neues!

Nicht minder ein Experiment bedeutete ein Vier-Sternde-Fest am 28. September. Dies hatte einen Verfasser, war also gleichsam eine „Gedankendichtung“. Titel: „Gehalt und Gestalt“ — nämlich in der Kunst. Zu rechnen also zu den etwas übergreifenden Darstellungen, die sich mit Zeitheft- und Literaturwissenschaft beschäftigen. Besonders Wohl gehörte das Gespräch zum „Übergrifftheater“ — getragen von kindlich und überlebtetem Glauben an allerlei „Gesetz“ und Prinzipien vermentlich überzeitlicher Geltung (ad: sie gelten allemal so lange, bis sie mit Erfolg umgedreht werden!) mäßigte den Verfaßer in derartigen Gedanken und dazugehörigen Begriffen tapfer herum, ohne auch nur annähernd die ausreichende Deutlichkeit zu erreichen, die allein durch Beispiele und Erlebnismitteilung vielleicht — nur vielleicht — zu erzielen gewesen wäre. Nun aber das eigentliche „Experiment“: Schauspieler trugen das Gelpstück vor. Sonderbar genug. Alltag mit verfinstertem

Munde, ein vielfach sonderbares, lebenswideriger Kläng- und Ausdrucksstil kam zustande. Besonders H. Riesenberg wirkte manchmal geradezu abwertend, doch auch die beteiligte Dame ließ es an Unnatur nicht fehlen.

Ein vierter eigenartiger Versuch am 28. September: „Europa“, Funkdichtung von Andr. Heilemann. Darin sprechen angedacht Tropen des deutschen Europa. Der Kriegsvalabe, der jahrelang arbeitslos ist, die Kriegerwonne, die in Entfremdung und Arbeitslosigkeit zur Trüne wird. Rückt der beiden auf die berühmte „einfame Insel“ der Süßsee mit dem Erfolg, daß die anfängliche Liebe sich in Hass wandelt, die Frau nach Europa ins Elend zurückkehrt, der Mann im Wahnrrinn stirbt. Das ganze — ähnlich wie ein Theaterstück — in Fragen und Antworten unbefriedigte Brochen aufgeteilt — der experimentierende Aufbauer, die hier gleichzeitig ein blühend liebes Gott spielen und den zwei Menschen, um die es geht, darwend bezüglichszahlen. Nur Steigerung verschafft, die beizutragen, man müsse das Leben leben, wie es ist. Einem Experiment wie dieser Dichtung darf schon Raum gegeben werden, weil es die Eigentümlichkeiten des Rundfunks zu nutzen sucht. Der Mann auf der Süßseeinsel und die Frau in Berlin wechselseitig zwischen zu lassen, kann ich z. B. nur der Kunst leisten. Wenn es nun aber gründlich mißglückt, so liegt das weniger am Aufbau der dramatischen Szenen, als vielmehr an der derzeitigen Problemstellung. Es geht nämlich nicht eigentlich darum, ob man auswandern oder in Europa bleiben soll. Die bedeutende Mehrzahl der Europäer wird ähnlicher Sorgen schon dadurch überwunden, daß man Auswanderer die materiellen Voraussetzungen fehlen. Es geht um Europa selbst. Der Autor aber schneidet viele Probleme — Krieg, Arbeitslosigkeit, moderne Jugend — um am Ende zu keiner Stellung zu nehmen. Das Ergebnis, man müsse das Leben leben, wie es ist, scheint denn doch etwas dünn. Zwischen der Süßseeinsel und dem Europa von heute gibt es doch zum Glück noch ein paar Möglichkeiten. Gesprochen wurde die „Tücke“ gut. Da die Sprechreihen stoppern, vor und nach. Am übrigen sei vom literarischen Programm W. Grodmeiers Hörsaal typisch literarischen Inhalts (E. Th. U. Hoffmann, Das Leben eines Käfers) genannt — „Ursprung“ (1) vom 28. September. Hügel ist vermaßt derart, zumal wenn es sich ohne Spannung so lange hindeutet wie im vorliegenden Fall, nun doch nicht zu interessieren, wenn auch gute Arbeit darin steht. Ferner das Studio vom

frieden wieder, der einem in diesen letzten Wochen so gründlich abhanden gekommen ist. Morgen soll ich mich also Frau Weihenbach vorstellen. Suzanne kennt sie nicht persönlich; aber ihre Freundin, eine Protege der Dame, schildert sie als eine im besten Sinne moderne und ganz und ganz und gar unschweizerisch-großäugige Persönlichkeit, der die Frauenbewegung eine Angelegenheit des Herzens sei. Beträchtliche Summen habe sie schon dafür gespart und spielt denn auch in diesen Streisen eine entsprechende Rolle.

Ich bin gespannt. Wenn nur die Hälfte wahr ist, darf ich mich freuen.

Nun habe ich also Frau Weihenbach gesehen, und der erste Wunder ist durchaus gestillt. Auf die Uhr war ich in den Frauenclub gestellt, dessen Vizepräsidentin sie ist. Nach viertelstündigem Warten wurde ich zu ihr geführt. Erster Eindruck: Phänomenal hochmütig!

Diese Dame strahlt eine wahre Eleganz aus. Sie musterte mich vom Kopf bis zu den Füßen (ich trug das schwarze Kleid, mein pieds de résistance), und mein Liebster schien somit Gnade zu finden vor ihren Augen. „Gefällt mir, daß Sie keinen Schmuck tragen, schickt sich auch gar nicht für Angestellte“, bemerkte sie in ihrer abwehrenden Sprechweise. Aber wie ich sehe, haben Sie einen Dienstboten? Lieb ich eigentlich nicht, obgleich meine Tochter die Mode auch mitmachen. Zeigen Sie den Hut aus, damit ich's beurteilen kann. — „Zum steht Ihnen.“ Und gnädig wurde mir erlaubt, mich wieder zu bedecken. Und dann folgte eine lange, zweitürige Unterredung. Das heißt natürlich: Frau Weihenbach führt das Wort — ich hörte zu.

Sie ist vielleicht etwas über 50, schlank, mit harten, fast männlichen Gesichtszügen. Ich konturierte weiter, daß sie eine Menge Prinzipien hat, alle eminent puritanisch, ganz

besonders diejenigen, die sich aufs Essen und auf die Dienstboten beziehen. Sie verlieferte immer wieder, daß sie in erster Linie eine Hausdame „ohne Dienstbotenseele“ haben müsse. (Sie magte sogar zu hösten, daß ich solchem Ideal entspreche.) Weihenbach berührte sie ein Stück Fleisch, das eines Tages in ihrer Beizung gefunden wurde, und Mannigfaltiges wußte sie zu berichten von den Tüten der Dienstboten.

Einen unmöglichsprechenden Beleg folgten solch hässlicher Gewissheit erblickte Frau Weihenbach vor allem in der einen offensicht von niemand bestrittenen Tatsache, daß die Dienstboten alle nicht bei ihr bleiben wollen, „trocken sie es zu gut haben hier“, wie sie bestimmt verläßt. Fünfzehn neue Dienstboten hat sie durchschnittlich im Jahr — was aber nicht etwa falsch ist; vielmehr hat sie mir's selbst gesagt. Weihenbach bin ich groß ins Gesicht herausgeplatzt.

Sie wußte schon, daß die Dienstboten sie nicht lieben können — nur kann sie sich gar nicht denken, weswegen, um dennoch einen Schlüssel zur Hand zu haben an diesem Rätsel und zwar gleich einen Passwortartout, der in jedem Fall zu verwenden ist, hat sie sich eben die „Dienstbotenseele“ erstanden — die ist an allem schuld! So ist sie darauf verfallen, nun mehr zweit und vor allem mit Eifer zu haben noch einer Hausdame ohne Dienstbotenseele — die wird dann länger bleiben, folgulierte sie. Man sieht: ein Narren, und doppeltiges und rechtwinkliges Gemüt!

Frau Weihenbach möchte mich auch mit meinen Pflichten vertragen, die zödig sind wie Sand am Meer, so daß ich unmöglich alle behalten könnte. Sie versprach mit indessen, alles aufzuschreiben.

Für die vielen Pflichten und eine so große Dame ist der Lohn nicht überwältigend; sowohl in Vergleich als im Palast verdiente ich mehr. Sie geht aber aus Prinzip nicht höher.

Forschung folgt

Um das bisschen Brot

20. Von Martha Kaegi

Fünftes Kapitel

Hausbame bei der sozialen Plutokratin

(Aus Briefen und Tagebüchern)

Mein Lieber!

Ich komme mir vor wie daß bestreite Kächenbrödel; Gott und Wölfe sind im Weilets zurückgeblieben! Bis ich dort oben wegfuhr, war es mir noch immer pottähnlicher zu kommen, und die Tränen flossen wie Bäcklein. Da weiter ich aber ins Unterland kam, deute schöner wurde die Welt, desto üppiger. Die Berg blieben zurück und mit ihnen auch das Gedränge; und hier in dieser hellen, heiteren Stadt ist es gar nicht mehr möglich, traurig zu sein. Überall Leben, überall Blumen und hübsch gekleidete Frauen und Kinder. Und die Bürger so ehrenfest. Man sieht ihnen schon von weitem die wohlgetilgte Triestadt und das Santontto an. Kann da noch Elend sein in der Welt?

Suzanne hat mich abgeholt bei Bahnhof, und nun verhindert sie mich vom Morgen bis zum Abend. Das tut ungewöhnlich wohl noch die ersten Malezwochen. Ich sah am frühesten direktlich auf der Terrasse unter einem großen Schirm. Der Blick geht ins Grüne, gern, in der Ferne schimmern die Berge (Vergé und Blechmühle sind nur auf Tisano, genießbar). Und Nähe und Weite sind in einen leichten Dunst gehüllt. Das ist mir aber wettlos lieber als die harte Klarheit bei euch droben; in der Verhüllung steht da noch Verberhung, man kann vor nicht anders und glaubt wieder an die Zukunft und findet auch seinen Seelen-